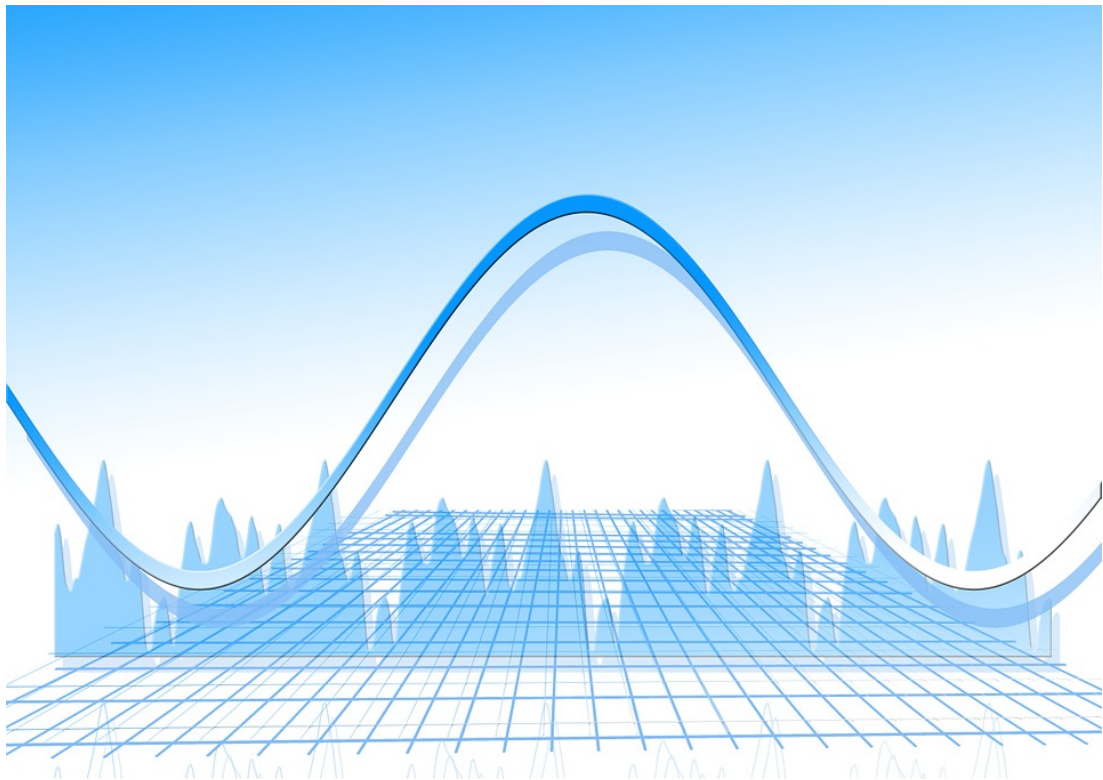


Aktuelle Ergebnisse des Integrationsmonitorings für die Stadt Offenbach

Stadt Offenbach am Main
Integration



Monitoring aktuell Nr. 05, August 2023

Inhalt

| | |
|---|----|
| Aktuelle Ergebnisse des Integrationsmonitorings für die Stadt Offenbach | 2 |
| Migrationsgeschichte folgt Migrationshintergrund | 3 |
| Aufbau des Monitorings..... | 3 |
| Gegenstand des Monitorings..... | 4 |
| Was das Monitoring nicht leisten kann..... | 4 |
| A. Bevölkerung..... | 6 |
| 1) Bevölkerung mit Migrationshintergrund..... | 6 |
| 2) Zuzüge..... | 10 |
| 3) Fluktuation der Bevölkerung..... | 11 |
| 4a) Segregation..... | 13 |
| 4b) Segregation nach Alter | 15 |
| B. Bildungs- und Erwerbsbeteiligung..... | 16 |
| 1) Kinder in Kindertagesstätten | 16 |
| 2) Quoten zu Ausbildung und zum Erwerb..... | 17 |
| 3) Arbeitslosenquoten..... | 18 |
| C. Armut und Bezug von Leistungen der Grundsicherung..... | 20 |
| D. Migrationsberatung in Offenbach | 21 |
| E. Indikatoren für kulturelle Teilhabe | 23 |
| F. Identifikation mit Gesellschaft und Staat..... | 24 |
| G. Vielfalt in Staat und Verwaltung..... | 25 |
| Impressum..... | 26 |

Aktuelle Ergebnisse des Integrationsmonitorings für die Stadt Offenbach

Der vorliegende Integrationsbericht ist die fünfte überarbeitete und aktualisierte Auflage des Berichts *Statistik aktuell* Nr. 20 vom August 2019 der künftig unter Monitoring – Aktuell veröffentlicht wird. Es werden die Daten um die Jahre 2021 und 2022 – soweit vorhanden - erweitert und dargestellt.

Mit knapp 66% ist der Anteil an Bevölkerung mit Migrationshintergrund weiter angewachsen und Offenbach besitzt unter den kreisfreien Städten in Deutschland nach wie vor einen der höchsten Anteile an Bevölkerung mit Migrationshintergrund. Das lokale Integrationsmonitoring dient der Beobachtung von gesellschaftlichen Prozessen, welche durch Zu- und Abwanderung und Niederlassung von Menschen entstehen und stellt die Ergebnisse für Öffentlichkeit, Politik und Verwaltung zur Verfügung.

Migrationsgeschichte folgt Migrationshintergrund

Im März diesen Jahres hat der hessische Landtag das Gesetz zur Verbesserung der Integration und Teilhabe und zur Gestaltung des Zusammenlebens in Vielfalt verabschiedet.¹

Für den bislang verwendeten Begriff „Migrationshintergrund“ wird der Begriff „Migrationsgeschichte“ eingeführt, der diesen ersetzen und darüber hinaus künftig folgende Merkmale beinhalten kann:

„...“

(1) Menschen mit Migrationsgeschichte im Sinne dieses Gesetzes sind Menschen mit Migrationshintergrund im Sinne des Abs. 3.

(2) Als Menschen mit Migrationsgeschichte nach Abs. 1 können auch Personen gelten, die rassistisch diskriminiert werden.

(3) Menschen mit Migrationshintergrund sind

1. Ausländerinnen und Ausländer
2. Eingebürgerte,
3. Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler sowie Aussiedlerinnen und Aussiedler,
4. Personen, die die deutsche Staatsangehörigkeit durch Adoption durch einen deutschen Elternteil erhalten haben,
5. Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit, bei denen ein Elternteil zu einer der Gruppen nach Nr. 1 bis 4 gehört. ...“

Es ist abzuwarten, ob und inwieweit die Kommunal- und Bundesstatistik der neuen Definition folgen wird. Wenn für die Kommunalstatistik Änderungen vorgenommen werden, werden diese in ein künftiges Monitoring übernommen.

Aufbau des Monitorings

Im Mai 2022 wurde der Hessische Integrationsmonitor „Wie steht es um Integration und Teilhabe in Hessen? Wir schauen genauer hin!“ der Öffentlichkeit vorgestellt. Er schreibt den im Jahr 2020 erschienen Integrationsmonitor fort, indem er sich auf aktuelles Zahlenmaterial stützt. Der Hessische Integrationsmonitor vergleicht Daten für Personen mit und ohne Migrationshintergrund bzw. Ausländer und Deutsche in zentralen Bereichen gesellschaftlicher Teilhabe. Offenbach hat frühzeitig begonnen die lokalen Integrationsprozesse in messbare Komponenten und Indikatoren zu zerlegen. Neben Grundlagenkennzahlen wie die Zusammensetzung der Bevölkerung nach Migrationshintergrund und Hauptwohnsitz zum Stichtag 31.12. eines jeweiligen Jahres oder die Anzahl der Ausländer mit einem bestimmten Aufenthaltsstatus, wer-

¹ <https://integrationskompass.hessen.de/integration/ein-verbindlicher-rahmen-f%C3%BCr-die-hessische-integrations-und-teilhabe-politik>

den Aspekte betrachtet, die den Dimensionen für Integration folgen. Die Dimensionen für Integration werden unter anderem im Offenbacher Integrationskonzept und seiner Fortschreibung beschrieben.²

Gegenstand des Monitorings

Ziel eines Monitorings im Allgemeinen ist es, bestimmte Prozesse zu beobachten und zu dokumentieren. Auf Grundlage dieser Informationen lässt sich evaluieren und planen – ein Monitoring schafft somit ein solides Fundament für Politikerinnen und Politiker, um weitere Entscheidungen zu treffen und Prozesse gezielter zu steuern. Übertragen auf ein Monitoring im Integrationsbereich sollen die Daten Handlungsbedarfe bei der Integration aufzeigen. Ziel der Handlungen, so formulierte 2021 die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, ist es, dass alle die hier leben, gute Zukunftsperspektiven haben, Chancen nutzen können und die Möglichkeit haben, ihre Potentiale frei zu entfalten.³ Der Anspruch ist insofern kein geringerer, als herauszufinden, was eigentlich gesellschaftlichen Zusammenhalt ausmacht, wie man diesen fördert bzw. dem Schädlichen entgegenwirkt. Überlässt man diese Prozesse sich selbst – das ist die Ausgangsüberlegung – sind negative Auswirkungen nicht nur in wirtschaftlicher, sondern auch in sozialer Hinsicht zu erwarten.

In dem hessischen Integrationsmonitor⁴ liegt die Betonung auf der Wechselwirkung von Integration und Teilhabe: Integration ist dann erfolgreich, wenn sie auf einem gleichberechtigten Zugang zu Institutionen und gleichberechtigter gesellschaftlicher Teilhabe von Zugewanderten und ihren Kindern fußt. Auch die persönliche Bereitschaft Teilhabechancen zu nutzen, wird dort als wichtiger Aspekt genannt, ebenso wie die Gestaltung von Teilhabeprozessen, die der gesellschaftlichen Vielfalt Rechnung tragen. So sammelt der hessische Integrationsmonitor 120 Indikatoren zu relevanten Themen zur Teilhabe von Zugewanderten an bestimmten gesellschaftlichen Bereichen sowie über die Abbildung von Vielfalt in Institutionen und im gesellschaftlichem Leben. Zu diesem Zweck werden vier Dimensionen von Integration (strukturell, sozial, kulturell und identifikatorisch) ausgewiesen, in deren Rahmen Themenfelder betrachtet werden, wie Bildung und Arbeit, Gesundheit, religiöses Leben oder das Gefühl von Zugehörigkeit und Benachteiligung. Insgesamt werden über 120 Indikatoren ausgewertet, die aus den verschiedensten statistischen Aggregaten gewonnen werden. Zu einigen dieser Indikatoren liefern die Kommunen, auch die Stadt Offenbach, die Datengrundlagen, andere werden aus verschiedensten Landes- und Bundesstatistiken, einige aus besonderen Befragungen gewonnen.

Was das Monitoring nicht leisten kann

Diese kurze Ausführung zum Integrationsbegriff zeigt: Integration ist ein komplexer und vieldimensionaler Prozess, für den es keine einfache Messmethode gibt. Vielmehr ist eine Vielzahl von Indikatoren notwendig, die jeweils einen bestimmten Teilaspekt von Integration erfassen, oft auch nur indirekt und über die Beobachtung von

² Siehe https://www.offenbach.de/buerger_innen/familie_soziales/integration_und_zusammenleben/integrationskonzept-der-stadt.php

³ Siehe Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration (Hrsg.) (2021): Integration in Deutschland. Erster Bericht zum indikatorengestützten Integrationsmonitoring. Berlin.

⁴ Hessisches Ministerium für Soziales und Integration (Hrsg.) (2022): Der Hessische Integrationsmonitor. Daten und Fakten zu Migration, Integration und Teilhabe in Hessen – Fortschreibung 2022. Wiesbaden.

Phänomenen, die man als relevant für Integration hält. Die Aussagekraft muss für jeden der Indikatoren gesondert geprüft und bewertet werden.

Die Daten beschreiben eine bestimmte Situation, können aber keine eindeutige Erklärung für ihr Zustandekommen liefern. Wie wichtig diese Einschränkung ist, verdeutlicht etwa die statistische Kategorie des Migrationshintergrunds. Wenn in bestimmten Lebensbereichen Unterschiede zwischen Menschen ohne und Menschen mit Migrationshintergrund festgestellt werden, so lässt sich daraus nicht schließen, dass jenes Merkmal auch die Ursache für diesen Unterschied ist. Zum einen handelt es sich um eine höchst heterogene Gruppe – Menschen, die persönlich eine Migrationserfahrung gemacht haben, zählen ebenso darunter wie Menschen, die hier geboren wurden und bei denen mindestens ein Elternteil zugewandert ist.⁵ Nach der neuen Definition des Hessischen Integrations- und Teilhabegesetzts zählen darunter nun zusätzlich auch Menschen, die rassistisch diskriminiert werden (siehe Seite 3 des vorliegenden Monitorings). Auch hinsichtlich Herkunftsland, Sprachkenntnissen, Religion usw. sind die Variationen innerhalb dieser Gruppe enorm. Zum anderen können abseits der Herkunftsgeschichte unzählige andere Faktoren einen Einfluss auf eine Ungleichverteilung haben, wie Ausbildung, Geschlecht, Einkommen und vieles mehr. Hier ist Vorsicht geboten, bei der Interpretation wann ein Bedarf für Integrationsmaßnahmen vorliegt und wann nicht.

Auch bei der Deutung der Ergebnisse hinsichtlich Entwicklung oder Fortschritt von Integration im Verlauf der Zeit ist zu berücksichtigen, dass sich die betrachtete Kategorie von Menschen mit Migrationshintergrund selbst fortlaufend durch weitere Zuwanderung verändert.

Die Aufgabe bei der Fortschreibung zukünftiger Monitoringberichte wird es sein, Indikatoren mitzudenken, weiterzuentwickeln und messbar zu machen, die ein Bild von Integrations- und Teilhabeprozessen in einer vielfältigen Gesellschaft zeichnen können. Mithilfe dieser Informationen können wir bei der Gestaltung eines guten Zusammenlebens die richtigen Fragen stellen.

⁵Diese Definition verwendet das Statistische Bundesamt, siehe z.B. unter: Statistisches Bundesamt (Destatis) (2021): Migration und Integration. Personen mit Migrationshintergrund, <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Migration-Integration/Methoden/Erlauterungen/migrationshintergrund.html> (12.01.2021).

A. Bevölkerung

1) Bevölkerung mit Migrationshintergrund

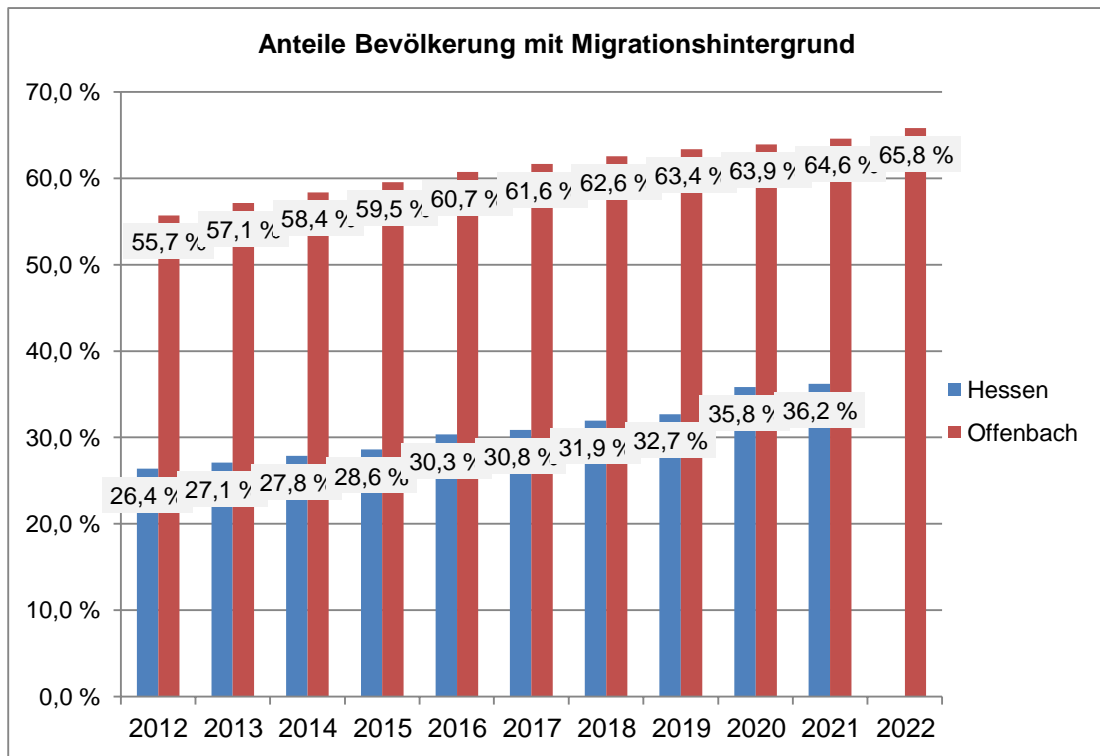


Abb. 1, Quelle: für Hessen - Hessisches Statistisches Landesamt, Mikrozensus; 2020 destatis, bpb.de Quelle: für Offenbach - Melderegister Offenbach

Die Stadt Offenbach hat einen weit überdurchschnittlichen Anteil von Bevölkerung mit Migrationsgeschichte (ausländische Bevölkerung und Deutsche mit Migrationshintergrund).

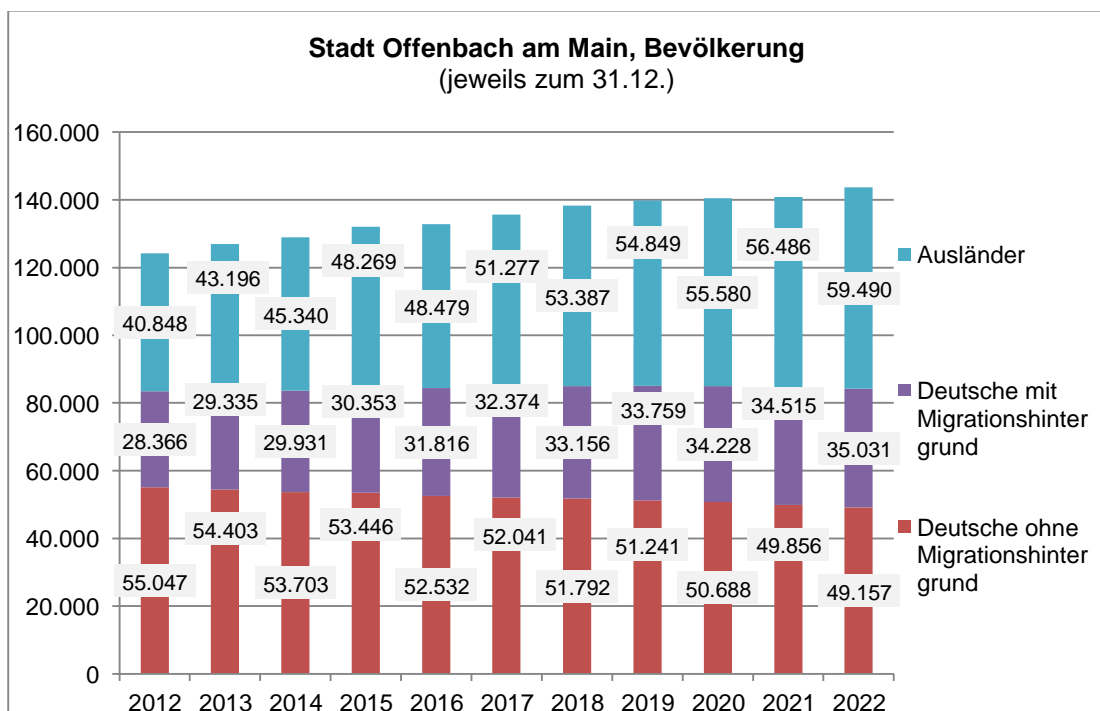


Abb. 2, Quelle: Melderegister Offenbach

Die Bevölkerung in Offenbach wächst nach den Daten der Bevölkerungsfortschreibung der Stadt weiter – von 133.827 im Jahr 2016 auf 143.678 im Jahr 2022. Dieses Wachstum ergibt sich in diesem Zeitraum aus dem Anstieg in der Gruppe der ausländischen Bevölkerung (+5,2%) sowie der Gruppe der Deutschen mit Migrationshintergrund (+0,6%). Die Gruppe der Deutschen ohne Migrationshintergrund ist im Vergleichszeitraum weiter rückläufig (-2,1%) und hatte 2022 einen Anteil von 34,2% an der Gesamtbevölkerung. Erwähnenswert ist hier der Anstieg des Anteils der Menschen mit Migrationshintergrund aus Drittstaaten. Während dieser bei den EU-Ausländern in den letzten fünf Jahren nahezu konstant geblieben ist er bei den Menschen aus den Drittstaaten um drei Prozent gestiegen.

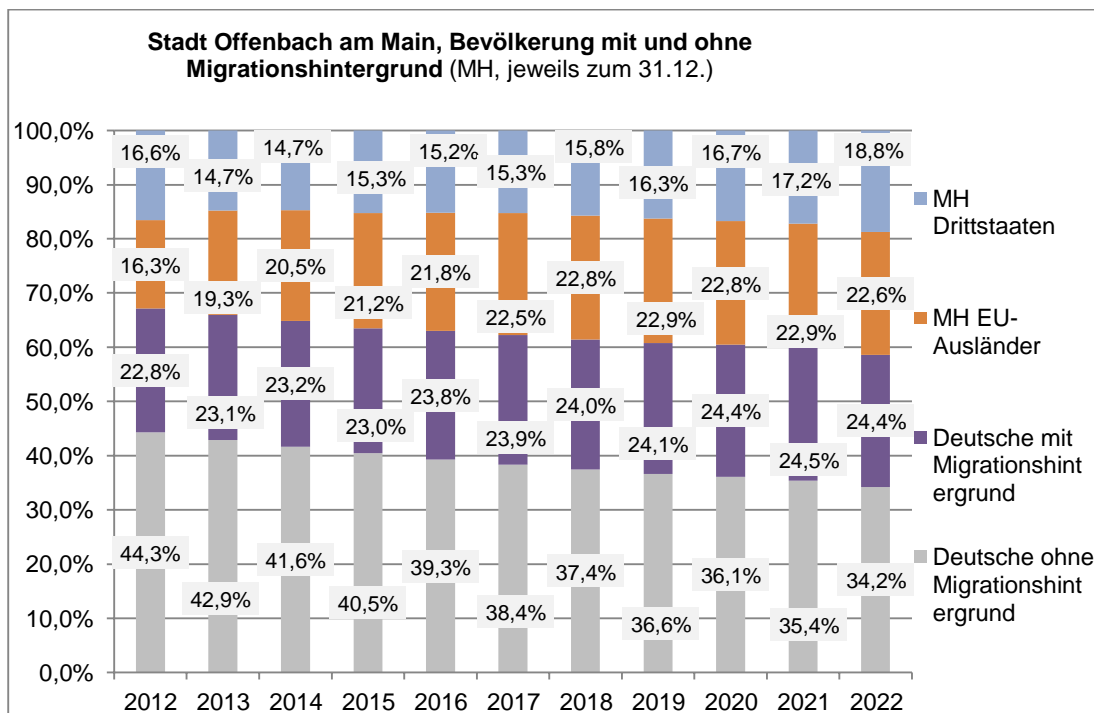


Abb. 3, Quelle: Melderegister Offenbach

Im Jahr 2022 liegt der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund dementsprechend bei 65,8%.

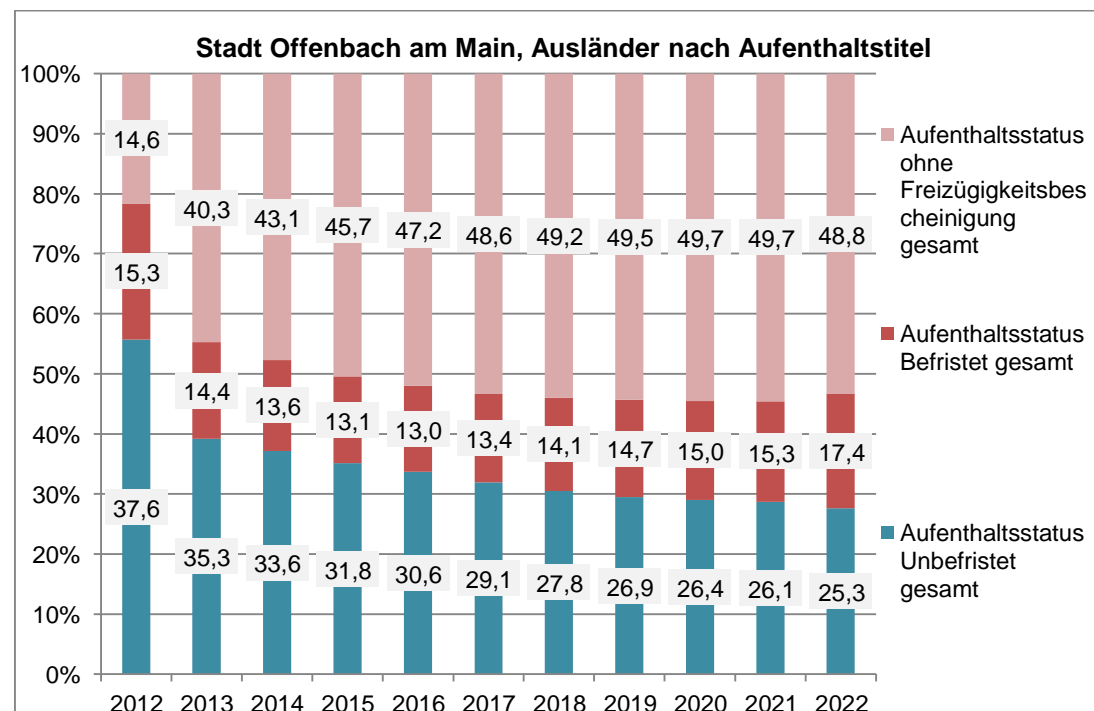


Abb. 4, Quelle: Melderegister Offenbach

Bezogen auf den Aufenthaltsstatus ist der Anteil der Ausländerinnen und Ausländer mit befristetem Aufenthaltsstatus in den Jahren 2020 und 2021 nach dem Jahr 2016 weiter angestiegen. Der Anteil der ausländischen Bevölkerung mit unbefristetem Aufenthaltsstatus ist hingegen rückläufig und von 37,6% im Jahre 2012 auf nunmehr 25,3% im Jahre 2022 zurückgegangen. Der Anteil der Ausländer und Ausländerinnen ohne Freizügigkeitsbescheinigung ist bei 48,8% leicht rückläufig.

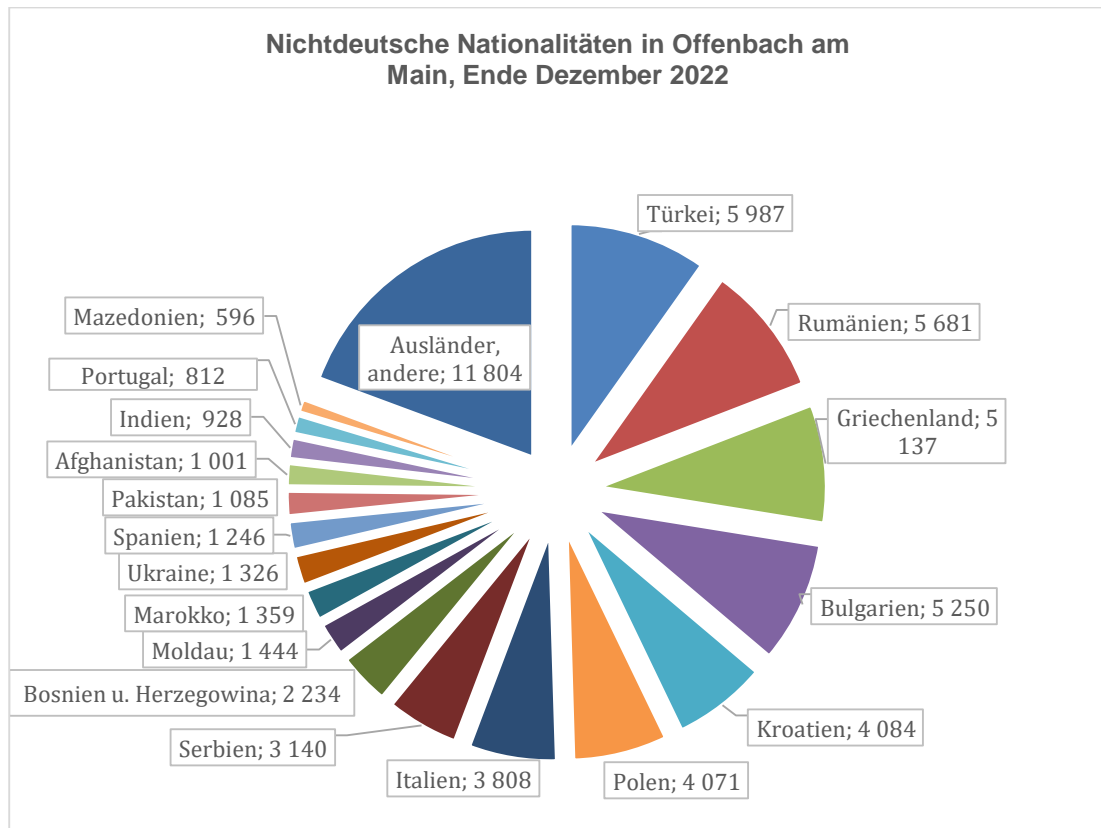


Abb. 5, Quelle: Melderegister Offenbach

Die Personengruppe mit türkischer Herkunft stellt seit vielen Jahren die größte Gruppe an ausländischer Bevölkerung. Der Abstand zu den nächstgrößeren Gruppen nimmt jedoch stetig ab. Eine relativ gleichmäßige Verteilung der nicht deutschen Bevölkerung über verschiedene Herkunftsnationalitäten kann als günstiger Faktor für Integration angesehen werden, insofern die Herausbildung geschlossener ethnischer Milieus damit nicht begünstigt wird.

Bei der Verteilung der ausländischen Bevölkerung auf einzelne Nationalitäten fällt außerdem auf, dass sich über die Hälfte auf sieben große Gruppen verteilt.

Zusammengefasst in der Sparte „Andere“ sind Ausländerinnen und Ausländer aus verschiedenen Herkunftsländern, deren jeweilige Anzahl jedoch zu niedrig ist um sie gesondert aufzuführen. In Summe ist es dabei diese Gruppe, die den größten Anteil der ausländischen Bevölkerung stellt. Die Gruppe der Ukrainer ist wegen des Krieges in der Ukraine in einem Jahr um 992 auf 1326 Personen angewachsen.

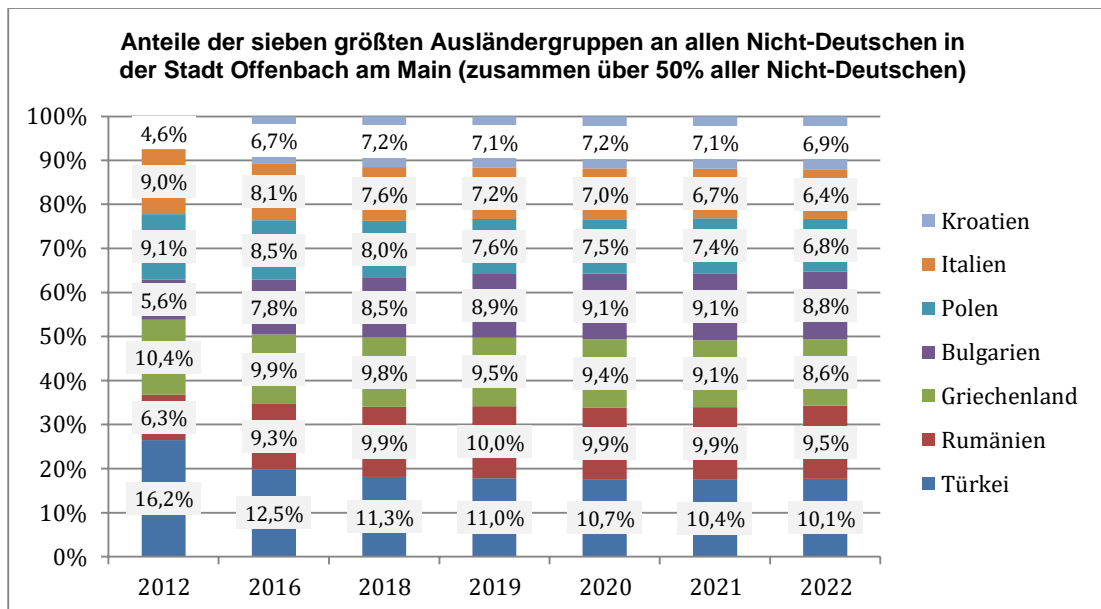


Abb. 6, Quelle: Melderegister Offenbach

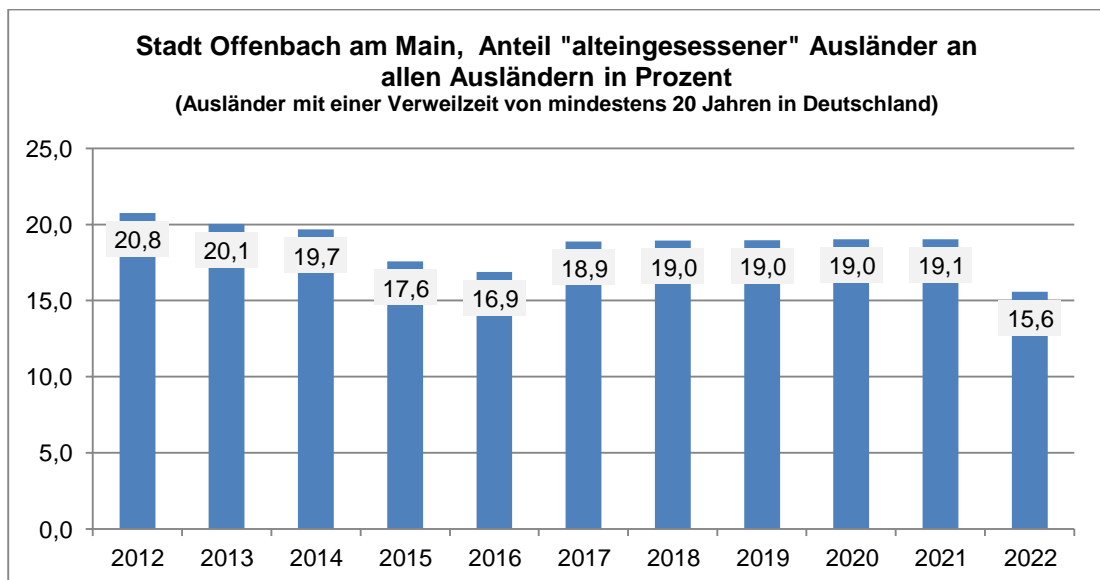


Abb. 7, Quelle: Melderegister Offenbach

Der Anteil der Ausländerinnen und Ausländer, die sich schon 20 Jahre oder mehr in Deutschland aufhalten, ist rückläufig.

2) Zuzüge

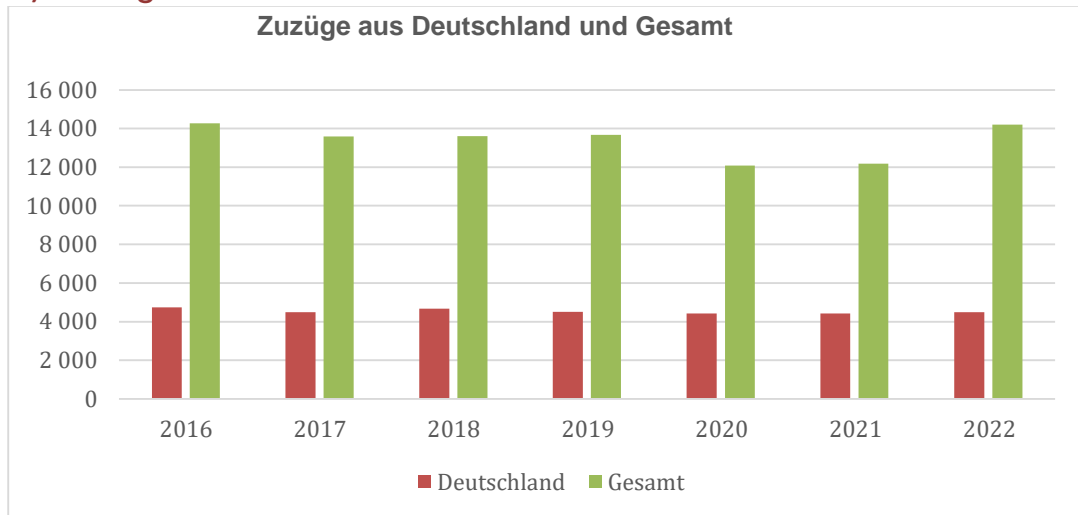


Abb. 8 Quelle: Melderegister Offenbach

Auch in Offenbach hat das Migrationsgeschehen wie im Land Hessen infolge der Corona-Pandemie in den Jahren 2020 und 2021 an Dynamik verloren mit Ausnahme der Zugewanderten aus Deutschland. Die Zuwanderungsdynamik von Menschen aus dem Ausland ist im Jahr 2022 wieder stark angestiegen. Mit 14.198 Zugewanderten war sie fast wieder so hoch wie im Jahr 2016 mit 14.260 Zugewanderten.

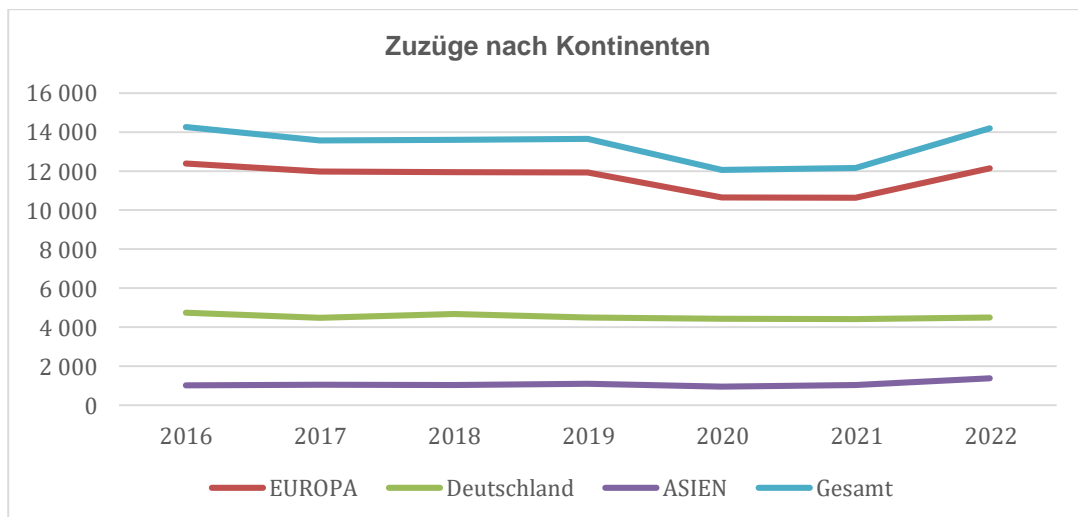


Abb. 9 Quelle: Melderegister Offenbach

Die meisten Zuzüge verzeichnete Offenbach mit 12.148 Zuzügen aus Europa. 4.499 sind davon aus Deutschland zugezogen. Viele Personen ziehen wieder weg. Über die Gründe lässt sich keine gesicherte Aussage machen. Aus den Zu- und Fortzügen ergibt sich das sogenannte Wanderungssaldo, d.h. die Personen, die über das gesamte Jahr in Offenbach gemeldet waren.

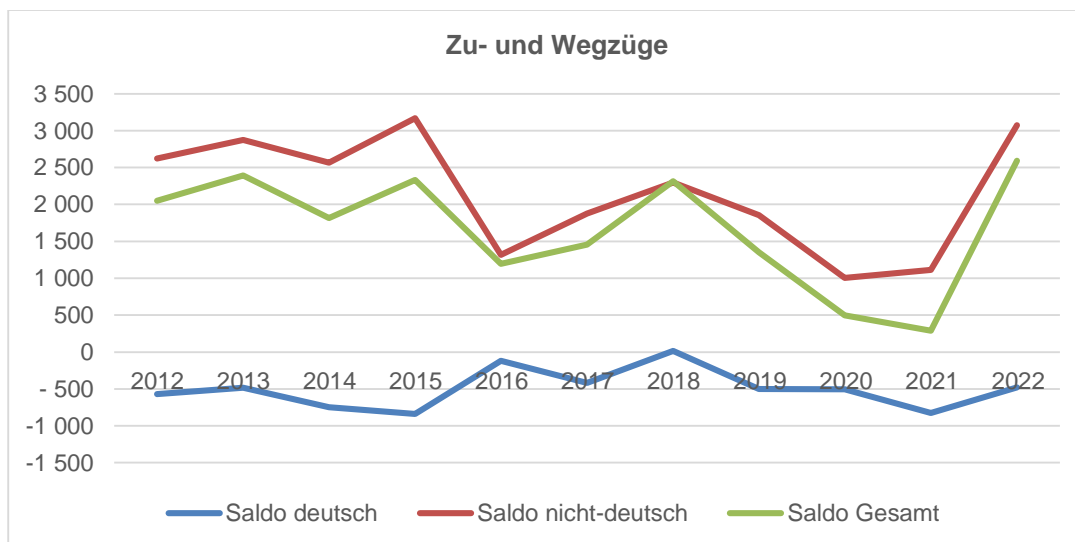


Abb. 10 Quelle: Melderegister Offenbach

Zum Stichtag 31.12.2022 belief sich das Wanderungssaldo auf 2.595 Personen.

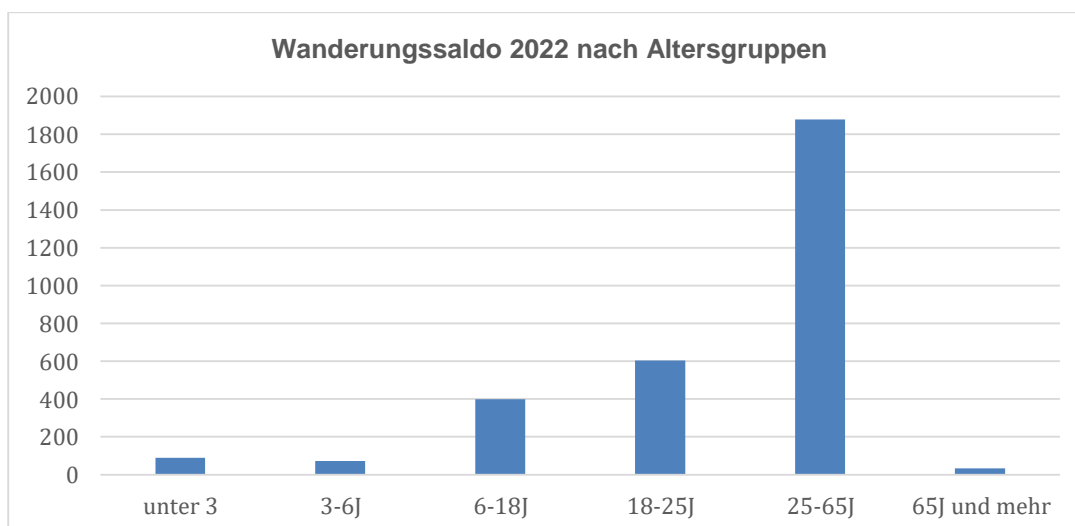
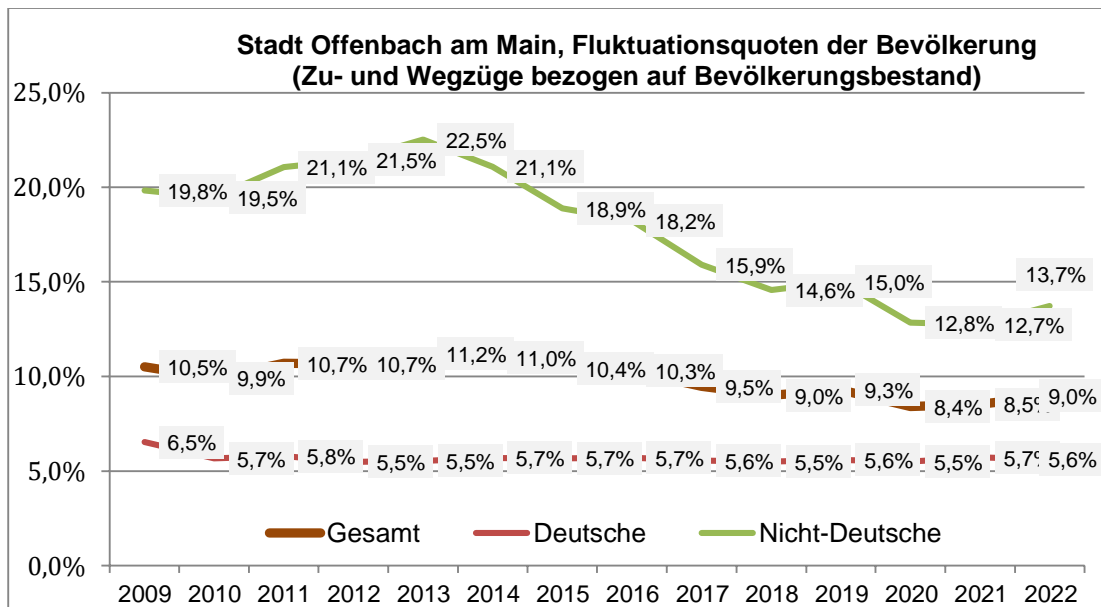


Abb. 11 Quelle: Melderegister Offenbach

Der größte Saldo bildet die Altersgruppe der 25 bis 65-jährigen mit 1.877 Personen.

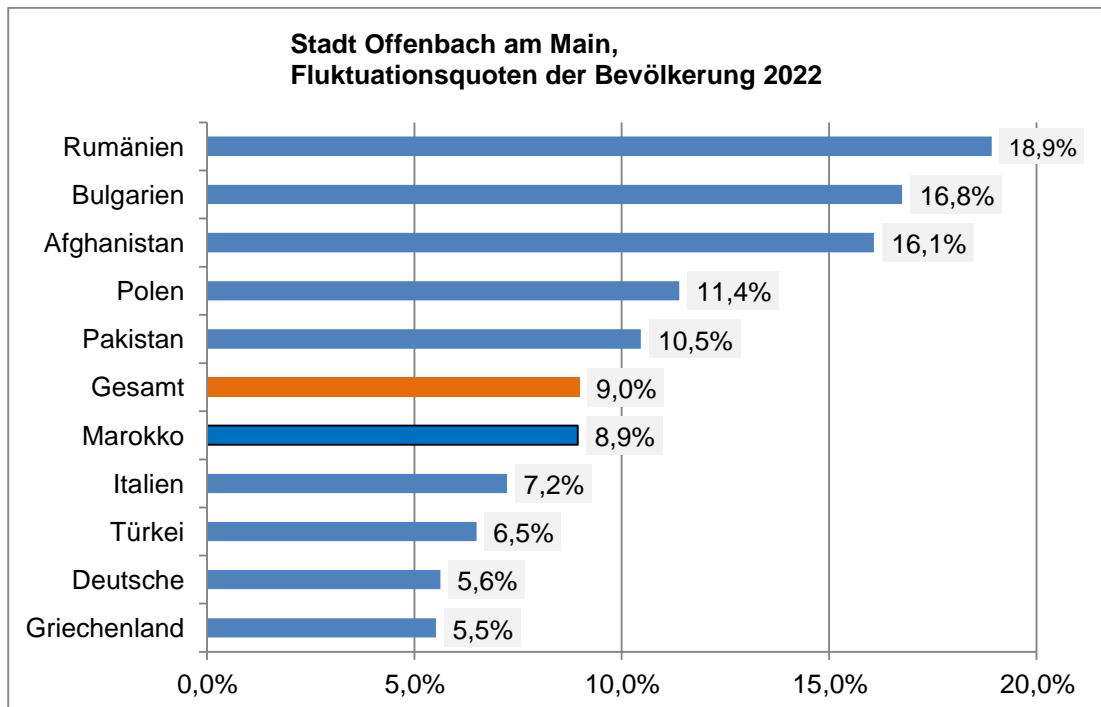
3) Fluktuation der Bevölkerung

Der Indikator „Fluktuationsquote“ dient zur Erstellung von Wanderungsprognosen in Kommunen. Das Verhältnis der Zu- und Fortzüge in und aus der Kommune im Verhältnis zum Bestand der Bevölkerung sind hier von Bedeutung. Daraus lassen sich Tendenzen ableiten, wie sich die Wohn- und Lebensqualität für die Bevölkerung darstellt und möglicherweise entwickeln wird. Eine hohe Fluktuationsquote führt zum Beispiel zu einem hohen Umschlag bei den Bewohnern in den Quartieren, zu häufigen Wechslen in der Belegung von Wohnungen mit einer nachlassenden sozialen Stabilität und letztlich auch zu Belastungen der Verwaltung in Bezug auf Meldevorgänge oder neue Anträge.



⁶⁷ Abb. 12, Quelle: Stadt Offenbach, Statistik und Wahlen

Die durchschnittliche Fluktuationsquote der Zu- und Fortzüge bezogen auf den Bevölkerungsbestand war seit dem Jahr 2013 bis einschließlich 2020 rückläufig und ist von 11,2% im Jahr 2013 auf 8,4% im Jahr 2020 gefallen. Seit 2021 steigt sie wieder an. Während die Fluktuationsquote der deutschen Bevölkerung nahezu konstant geblieben ist, ist die Quote des nicht deutschen Bevölkerungsanteils um 1% gestiegen. Die Fluktuationsquote nicht deutschen Bevölkerungsanteils liegt hier um 4,7% höher als die des Gesamtdurchschnitts.



⁶ Bevölkerungsbestand: Im Einwohnerbestand werden keine Einzeldatensätze zu Personen geführt, sondern die Zahl der zu einer Kohorte gehörenden Personen. Als Kohorte wird die Gruppe von Personen mit gleichen demografischen Merkmalen in der gleichen regionalen Einheit bezeichnet.

Die Fluktuationsquoten bezogen auf die einzelnen Nationalitäten schwanken recht deutlich. So lag die Fluktuationsquote der bulgarischen und rumänischen Bevölkerung im Jahr 2014 noch bei 49% bzw. 38%, die der polnischen bei 31 %. Diese Quoten haben sich also weiter reduziert. Der Offenbacher Durchschnitt ist mit 9,0% seit 2020 konstant.

Die Fluktuationsquote der Bevölkerung bulgarischer, rumänischer, polnischer und afghanischer Herkunft überrascht insofern nicht, als dass diese Gruppen erst in den letzten Jahren verstärkt in die Stadt zugezogen sind und sich innerhalb der weiteren Region noch auf dem Wohnungsmarkt orientieren. Zudem dürfte es hier eine große Anzahl von Personen geben, die nur vorübergehend in Deutschland sind. Die Fluktuationsquote der Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit ist entsprechend dem Durchschnitt der Stadtbevölkerung deutlich geringer.

4a) Segregation

In aller Regel ist die Bevölkerung in einem Stadtgebiet nicht gleichmäßig verteilt. Die Stadtteile und Bezirke sind nach sozialstrukturellen Gesichtspunkten, aber auch nach der Konzentration von bestimmten Bevölkerungsgruppen differenziert. In Offenbach konzentriert sich die nicht deutsche Einwohnerschaft im Bereich der Innenstadt sowie in den südwestlichen Stadtgebieten. Ihr Anteil hat sich in den Jahren 2021 und 2022 in allen Bezirken weiter erhöht. Folgende Bezirke weisen für den besagten Zeitraum eine Zunahme von 2% oder höher auf:

| | | |
|---------------------------------|-------------------|-------------------|
| Hochschule für Gestaltung +3,5% | Messehalle +2,5% | Klinikum OF +2,1% |
| Lauterborngebiet +2,2% | Lichtenplatte +2% | Bieberer Berg +2% |
| Rosenhöhe +2,8% | Tempelsee +2,2% | Bieber +2,6% |
| Waldheim +5,8% | | |

Die Anteile sind auf der Stadtkarte mit den Umrissen der einzelnen statistischen Bezirke farblich zu erkennen:

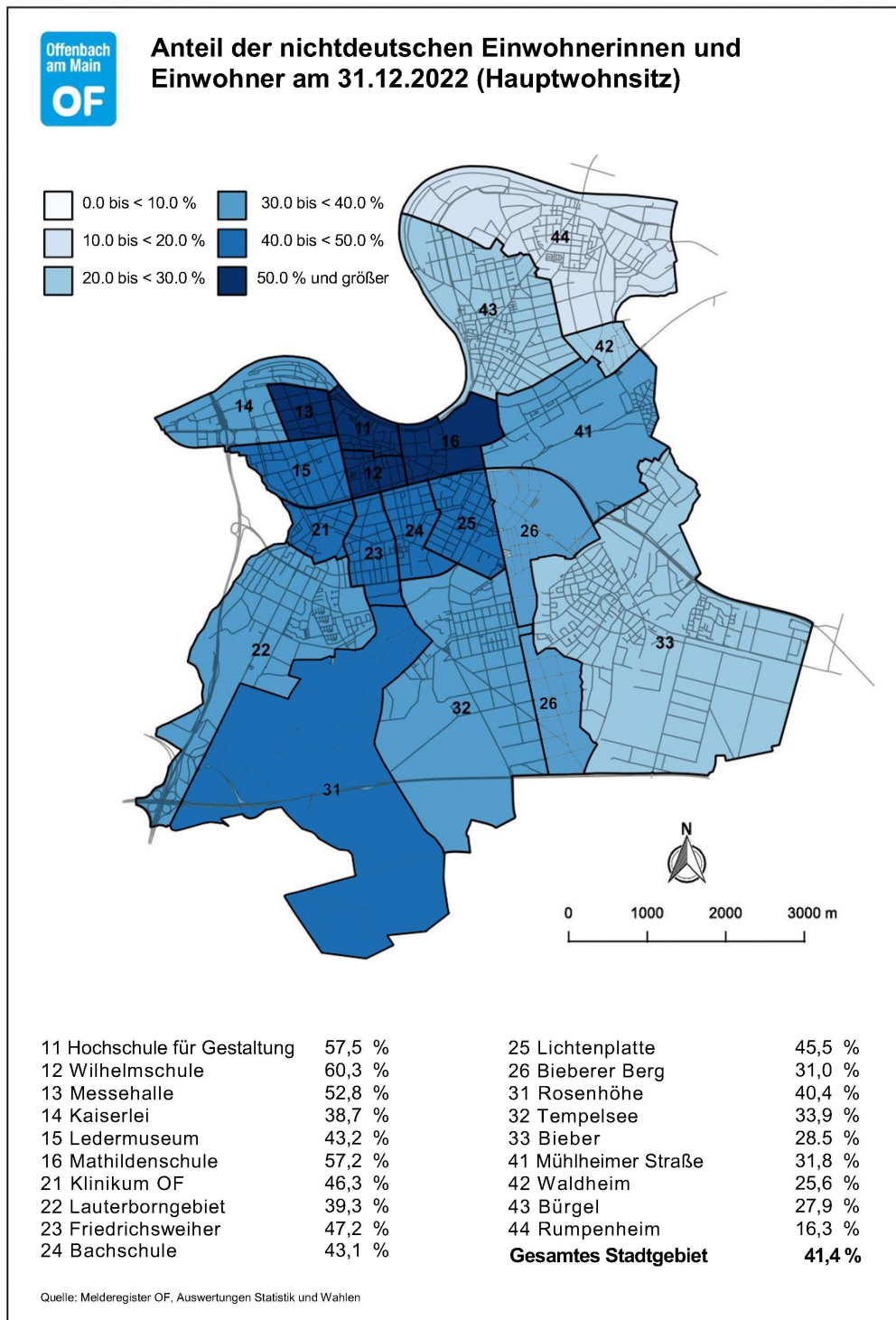


Abb. 14 Stadtgebiet Offenbach in der Gliederung nach statistischen Bezirken; Quelle: Melderegister, Statistik und Wahlen

Wie erkennbar gibt es Unterschiede hinsichtlich des Anteils an ausländischer Bevölkerung in den einzelnen Stadtbezirken.

Den Grad der Ungleichmäßigkeit in der Verteilung kann man mit dem sogenannten „Segregationsindex“ (Dissimilaritätsindex) messen. Dieser misst die Ungleichheit einer Verteilung. Der Index gibt an, ein wie großer Teil der Bevölkerung der entsprechenden Gruppe umziehen müsste, um im gesamten Stadtgebiet eine Gleichverteilung zu erreichen.

lung zu erreichen. Wie man im folgenden Diagramm erkennen kann, ging die Segregation der ausländischen Bevölkerung insgesamt, vor allem aber auch einzelner besonders stark verteilter Gruppen ausländischer Herkunft seit 2011 deutlich zurück.

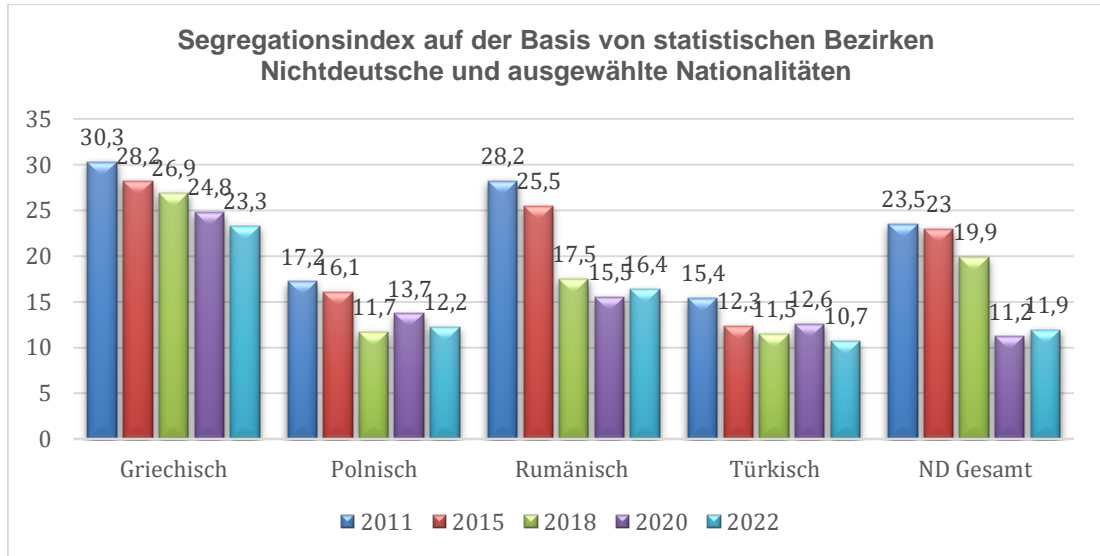


Abb. 15, Melderegister Offenbach eigene Berechnungen

Der Grad der Segregation der Bevölkerung ist, wie erkennbar, sehr unterschiedlich. Die Wohnsitze der Personen mit türkischer Staatsangehörigkeit sind, so gesehen, eher gleichmäßig im Stadtgebiet verteilt, die der rumänischen und griechischen Bevölkerungsgruppen eher ungleichmäßig. Festzuhalten ist jedoch, dass die Wohnsitz-segregation im Ganzen zurückgeht, bei ausländischen Personen insgesamt von 23,5 auf 11,9 im Zeitraum 2011 bis 2022. Dies ist aus Sicht der Stadtentwicklung ein durchaus erwünschtes Ergebnis, deren Ziel eine gute soziale und ethnische Durchmischung in den Quartieren der Stadt ist.

4b) Segregation nach Alter

Bezogen auf das Alter in der Altersstruktur 60 Jahre und älter zeigt sich eine nahezu gleichmäßige Verteilung sowohl der deutschen als auch der nicht deutschen Bevölkerungsgruppe über das gesamte Stadtgebiet. Von 31.045 Menschen in Alter über 60 Jahre waren zum Stichtag 31.12.2023 8.372 Personen Nichtdeutsch. Das sind 26,9% aller über 60-Jährigen in Offenbach.

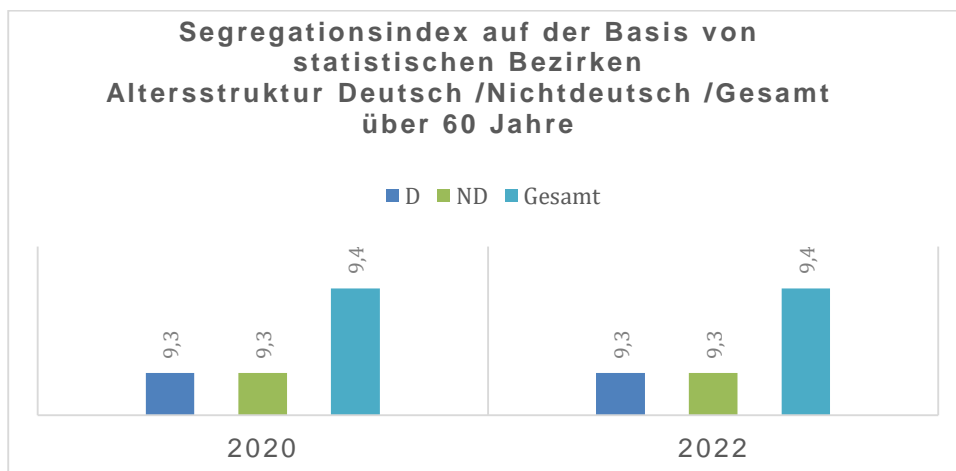


Abb. 16, Melderegister Offenbach eigene Berechnungen

B. Bildungs- und Erwerbsbeteiligung

1) Kinder in Kindertagesstätten

Für eine umfassende Darstellung der Bildungslandschaft der Stadt sei nach wie vor auf den Bericht Erziehung und Bildung 2021 verwiesen.⁸ Zu den Indikatoren des Integrationsmonitorings gehören zwei ausgewählte Indikatoren auf lokaler Ebene, die hier dargestellt werden.

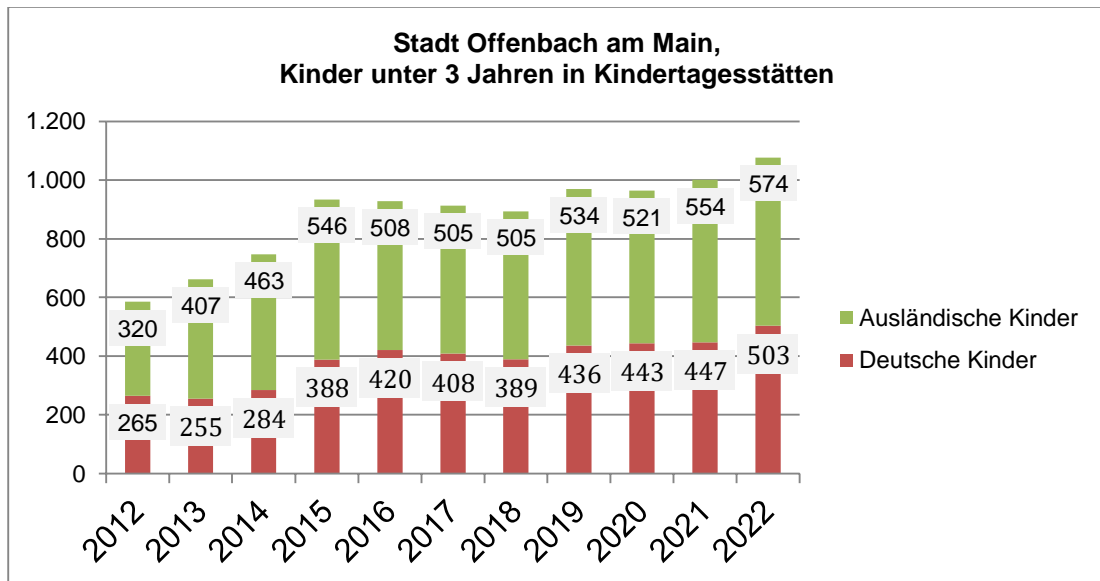


Abb. 17, Quelle: Melderegister Offenbach, Jugendamt

Im Bereich der frühkindlichen Erziehung ist die hohe Zahl von ausländischen Kindern unter drei Jahren in Kindertagesstätten zu erwähnen. Von 1077 Kindern im Alter von unter drei Jahren sind 574 Kinder Nichtdeutsch. Wenn man weiß, dass diese Altersphase für Spracherwerb und Persönlichkeitsbildung besonders wichtig ist, kann darin ein besonderer Beitrag zur langfristigen Integration gesehen werden.

⁸ Stadt Offenbach am Main (Hrsg. 2021): Bericht 2021. Erziehung und Bildung in Offenbach, Offenbach.

Den Bericht finden Sie online unter: https://www.offenbach.de/buerger_innen/bildung/bildungsdaten/Erziehungs-und-Bildungsbericht.php

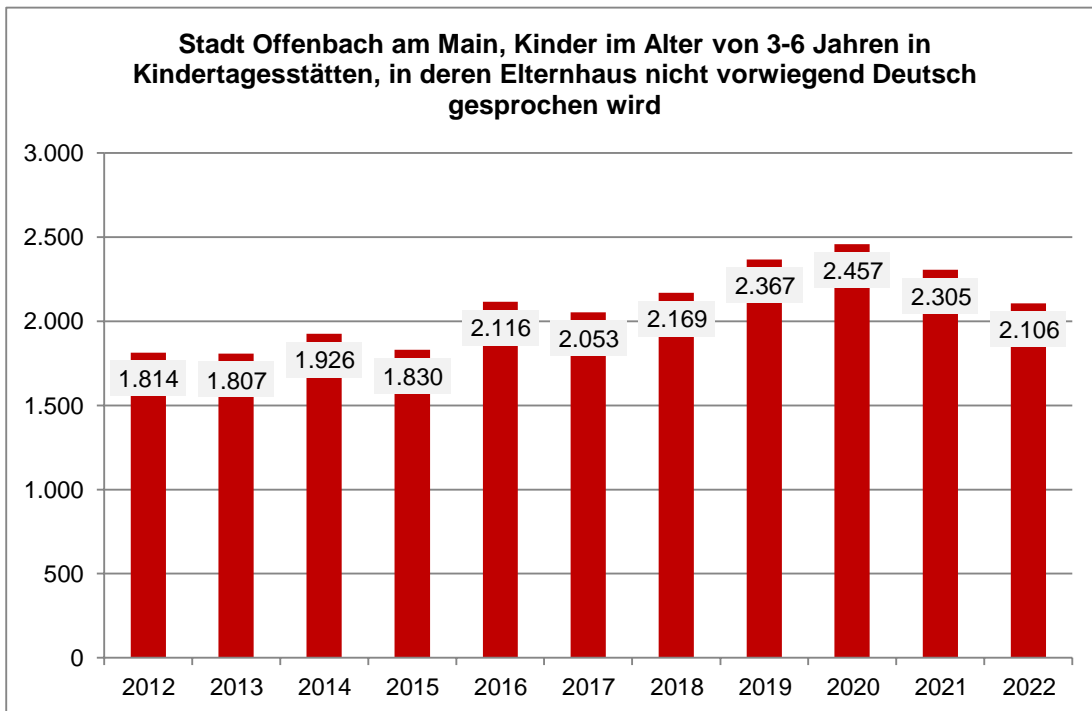


Abb. 18, Quelle: Melderegister Offenbach, Jugendamt

Die besonderen Herausforderungen an die Arbeit in Kindertagesstätten werden deutlich, wenn man die nach wie vor hohe Zahl von Kindern betrachtet, in deren Elternhaus nicht vorwiegend Deutsch gesprochen wird.

2) Quoten zu Ausbildung und zum Erwerb

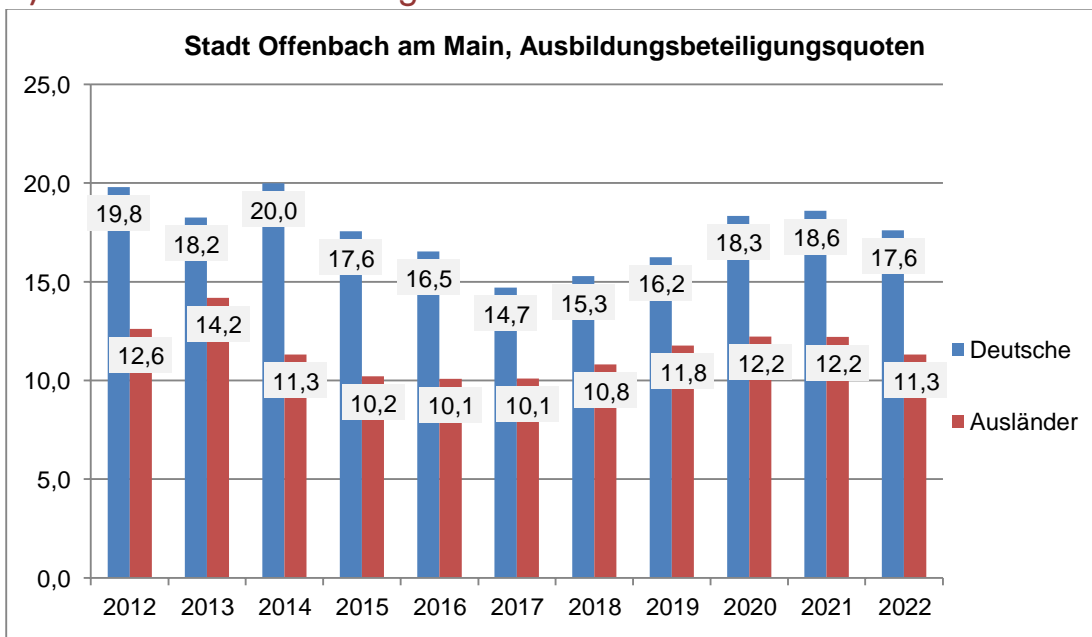


Abb. 19, Statistik und Wahlen

Abbildung 19 zeigt die Beteiligung an beruflichen (dualen) Ausbildungsgängen. Die dafür genutzte Ausbildungsbeteiligungsquote beschreibt das Verhältnis der Zahl der Personen im Alter von 18 bis unter 21 Jahren, die in einer dualen Ausbildung sind zur Zahl aller Personen dieser Altersgruppe.

Der Bereich der Erwerbsbeteiligung ist für die Integration bedeutsam, da er mit gesellschaftlicher Teilhabe verbunden ist: Ein eigenes Einkommen schafft Mittel für eine selbstbestimmte Lebensgestaltung.

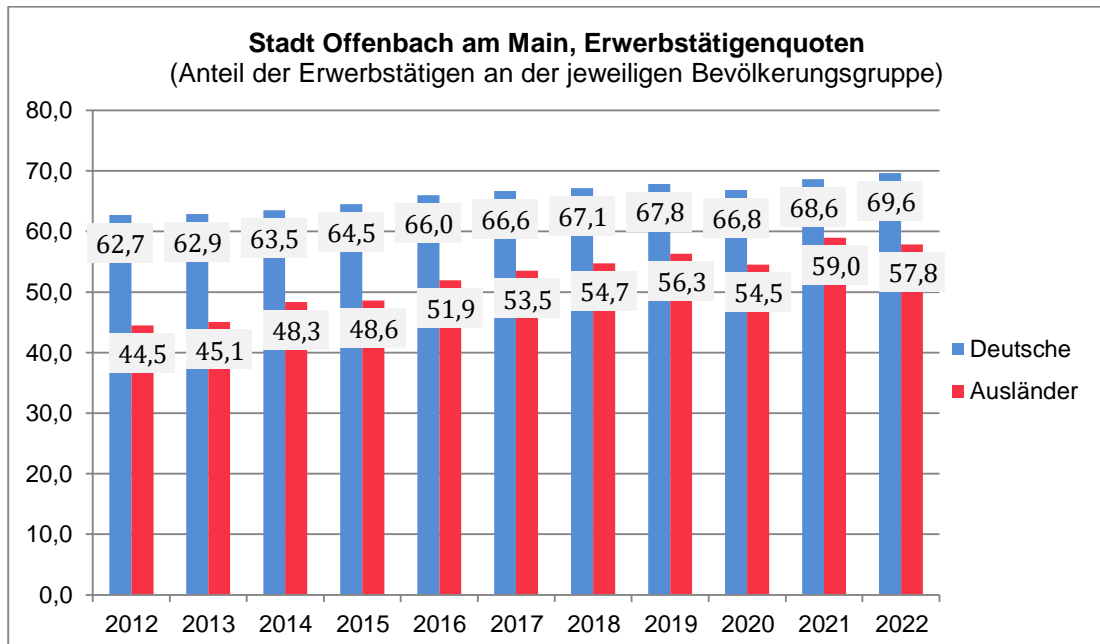


Abb. 20, Quelle: Melderegister Offenbach

Hinsichtlich der Beteiligung an der Erwerbstätigkeit, ist der Trend bei der ausländischen Bevölkerungsgruppe seit 2021 wieder leicht rückläufig, während er bei der deutschen gestiegen ist. Der Abstand zwischen Personen deutscher und ausländischer Staatsangehörigkeit hat sich im Jahr 2022 im Vergleich zum Vorjahr wieder etwas erhöht. Dabei spielt auch die höhere Arbeitslosigkeit bei ausländischen Personen (siehe nächste Grafik) eine Rolle. Ausländische Personen sind auf dem Arbeitsmarkt nach wie vor mit besonderen Risiken konfrontiert.

3) Arbeitslosenquoten

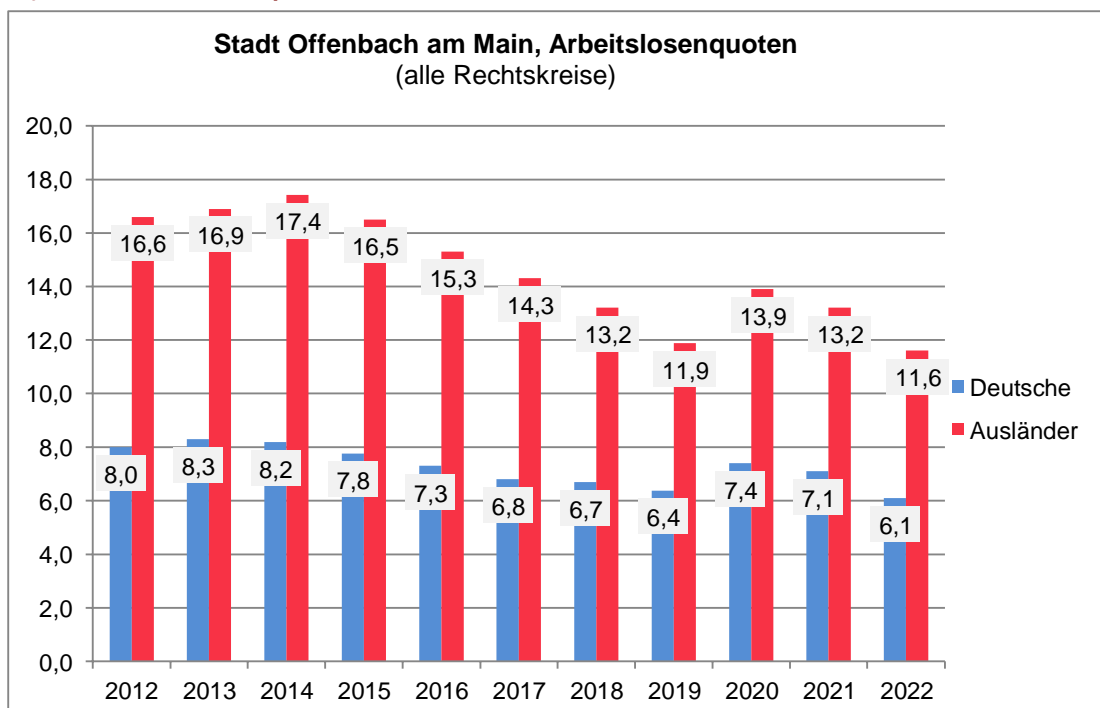


Abb. 21, Quelle: Bundesagentur für Arbeit

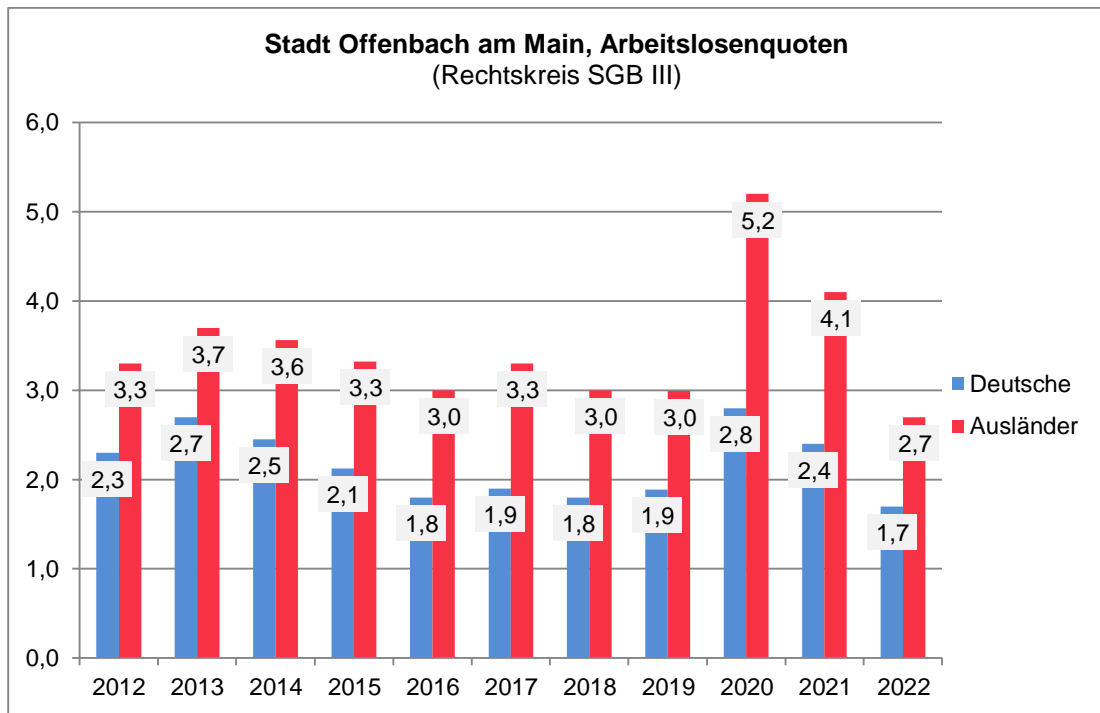


Abb. 22, Quelle: Bundesagentur für Arbeit

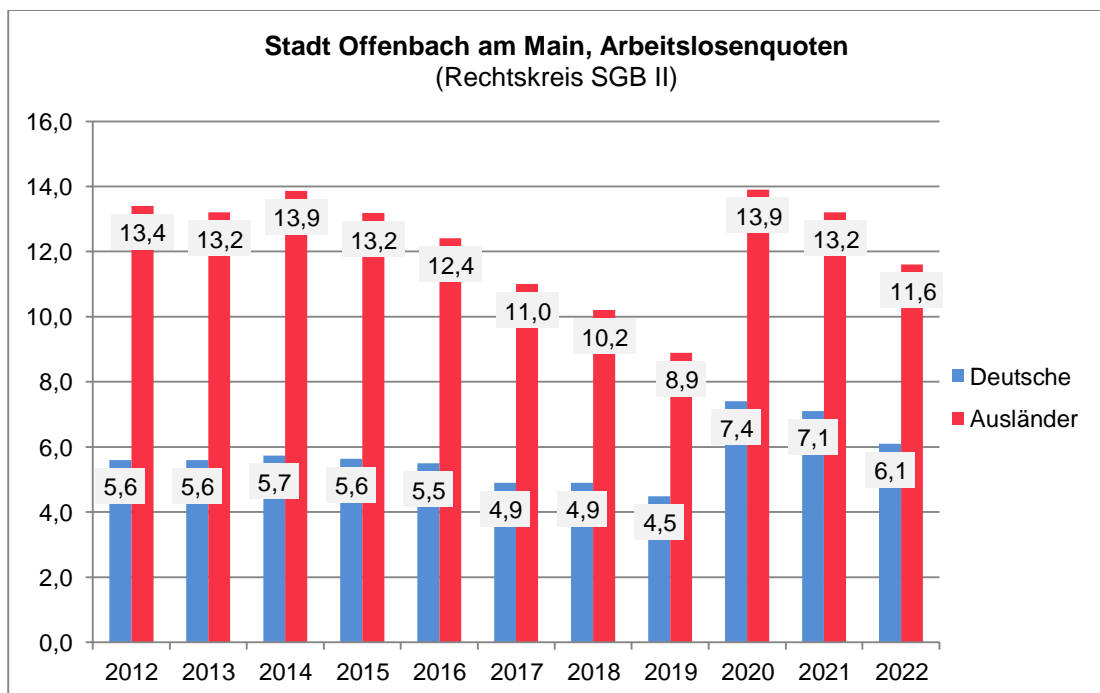


Abb. 23, Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Während das Gefälle im sog. Rechtskreis Sozialgesetzbuch III (SGB III), also bei den Arbeitslosen im Versicherungssystem und unter Betreuung der Agenturen für Arbeit bislang nicht stark ausgeprägt ist, und 2020 einen stärkeren Anstieg verzeichnete, der inzwischen wieder stark rückläufig ist wird im Rechtskreis SGB II, der von den Jobcentern betreut wird (in Offenbach vom kommunalen Jobcenter MainArbeit), die schwächere Position von Ausländerinnen und Ausländern sehr deutlich. Sie ist im Bereich SGB II seit dem Jahr 2020 stärker rückläufig als bei den deutschen Personen.

C. Armut und Bezug von Leistungen der Grundsicherung

Die SGB-II-Quote gibt den prozentualen Anteil von der jeweiligen Bevölkerungsgruppe an, die nach dem SGB-II Leistungen beziehen.

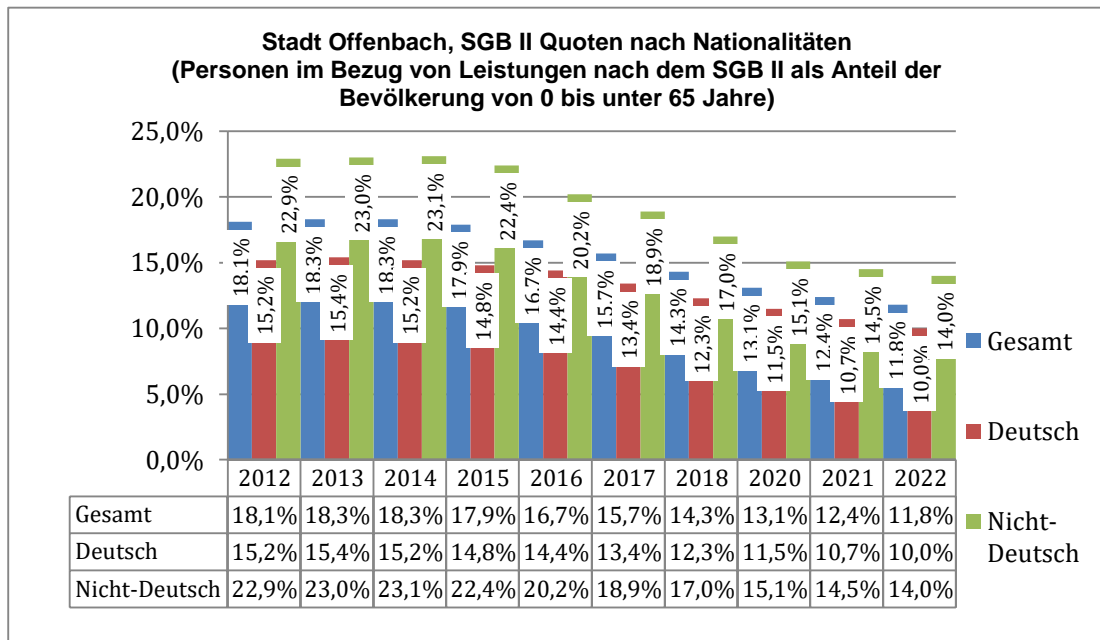


Abb. 24, Quelle: Stadt Offenbach, SGB-II-Quoten nach Nationalitäten

Ausländische Bürgerinnen und Bürger weisen eine höhere Inanspruchnahme von Leistungen der Grundsicherung nach dem SGB II als durch deutsche Personen auf. Die SGB-II-Quote der ausländischen Bürgerinnen und Bürger lag 2018 bei 17%, 2,7 Prozentpunkte höher als der Durchschnitt der Gesamtbevölkerung. Die Quote ist im Zeitverlauf jedoch rückläufig. Der Abstand zur deutschen Bevölkerung hat sich merklich verringert. War die Quote der Ausländerinnen und Ausländer 2012 noch 7,7% höher als die derjenigen mit deutscher Staatsangehörigkeit, beträgt der Abstand 2022 nur noch 4,0%. Da die Quote insgesamt rückläufig ist, kann dies als Hinweis auf eine Angleichung der Lebenslage von zugewandelter und deutscher Bevölkerung und ebenso als Hinweis auf eine Verbesserung der sozialen Lage von Zugewanderten verstanden werden. Allerdings sind die SGB-II-Quoten bei deutscher und ausländischer Bevölkerung nach wie vor recht hoch, so dass hier weiterhin ein erheblicher Handlungsbedarf gesehen werden kann.

Interessant ist auch ein Blick auf die SGB-II-Quoten einzelner Nationalitäten. Hier gibt es eine erhebliche Variation:

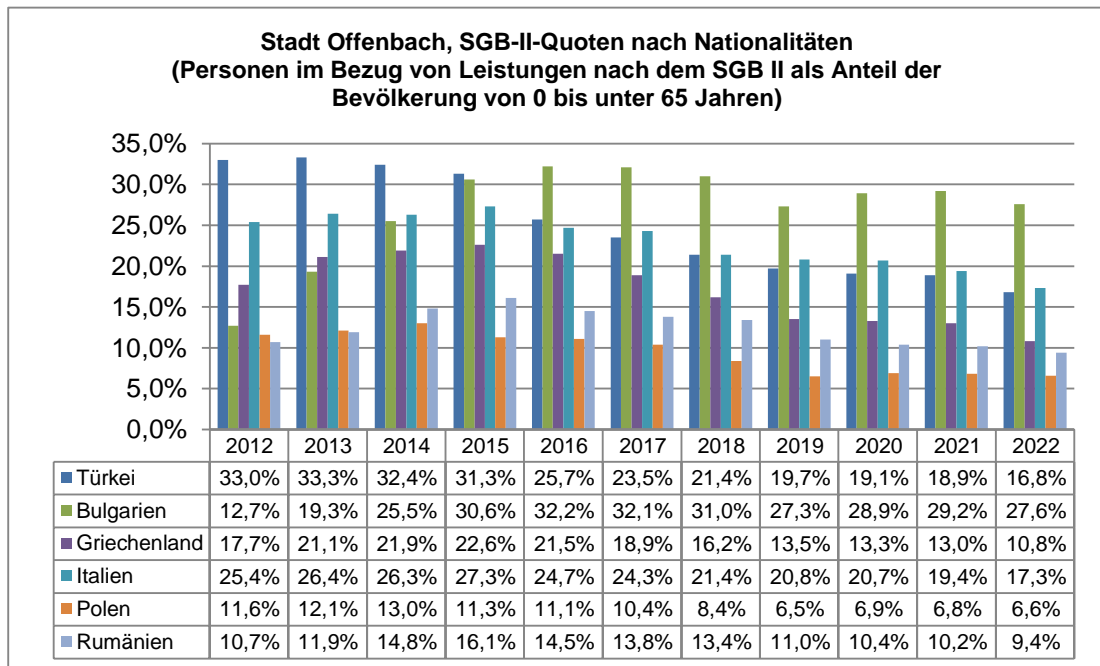


Abb. 25, Quelle: Stadt Offenbach, SGB-II-Quoten nach Nationalitäten

Auffällig ist, dass die Tendenz der SGB-II-Quoten nach Nationalitäten insgesamt sinkend ist. Stark steigende Quoten der Bezieherinnen und Bezieher von Grundsicherungsleistungen gab es nach 2012 bei der bulgarischen Bevölkerungsgruppe, die Quote ist aber auch hier zuletzt wieder rückläufig.

Siehe dazu auch das ausführliche Datenmaterial im jährlich erscheinenden Sozialbericht, aktuell für das Jahr 2022.⁹

D. Migrationsberatung in Offenbach

Ein wichtiges Kriterium für die breite Streuung von Informationen, welche eine Bedingung für ein erfolgreiches Anknüpfen in der Lebenswirklichkeit in Deutschland ist, spielen die Beratungsangebote für Zugewanderte nach Offenbach.

Die verschiedenen Beratungsangebote in einer Kommune informieren beispielsweise über den Kita- und Schuleinstieg für die Kinder, über eine geregelte Gesundheitsvorsorge, sie geben Informationen weiter über die Vermittlung von Integrations- und Sprachkursen, Erwerbsarbeit und Arbeitsmarkt. Zugewanderte sollen dadurch zu selbstständigem Handeln in allen Bereichen des täglichen Lebens befähigt werden.

Eine wichtige Beratungs- und Mittlerfunktion übernehmen die Migrationsberatungsdienste (MBE) und der Jugendmigrationsdienste (JMD). Mit den MBE soll in Ergänzung zum Integrationskurs ein individuelles Beratungsangebot für neuzugewanderte Erwachsene geschaffen werden. Die JMD unterstützen junge Menschen mit Migrationshintergrund im Alter von 12 bis 27 Jahre mittels individueller Angebote und professioneller Begleitung bei ihrem Integrationsprozess in Deutschland. Die Beraterinnen und Berater des MBE und JMD ermitteln, neben der Weitergabe von Informatio-

⁹ Stadt Offenbach (Hrsg.) (2023): Sozialbericht 2022. Offenbach.

Den Sozialbericht finden Sie online unter dem folgenden Link: https://www.offenbach.de/buerger_innen/familie_soziales/sozialberichterstattung/_subrubrik-sozialberichterstattung.php

nen, den individuellen Unterstützungsbedarf der Zuwanderer und entwickeln gemeinsam mit ihnen maßgeschneiderte Förderpläne. Die Beratung ist dabei kostenfrei, vertraulich und unabhängig.

Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) ist für die Konzeption und die Begleitung der Durchführung der Migrationsberatung (MBE) verantwortlich. Die JMD werden gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ). Mit der Durchführung selbst werden insbesondere die Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege beauftragt. In Offenbach wird die Beratung von insgesamt sechs Trägern der Wohlfahrtspflege angeboten.

Seit dem Jahr 2007 wurde im Rahmen der Migrationsberatung auf spezifische Angebote und Dienstleistungen in Offenbach zudem an zentraler Stelle im Bürgerbüro aufmerksam gemacht. Aus dem Ausland Zugewanderte müssen sich, wie alle Personen, die ihren Wohnsitz nach Offenbach verlegen, im Bürgerbüro anmelden. In Offenbach wurden ausländische Neubürgerinnen und Neubürger auf das entsprechende Angebot der Migrationsberatung aufmerksam gemacht. Angeboten werden allgemeine Informationen sowie die konkrete Vermittlung von Hilfen anderer Dienste oder bedarfsorientierte Einzelfallbetreuung. Wegen des Ausbruchs der Corona-Pandemie konnte die Migrationsberatung in den Räumen des Bürgerbüros nicht fortgesetzt werden. Sie ruhte daher seit dem Jahr 2019 bis zum Jahr 2022.

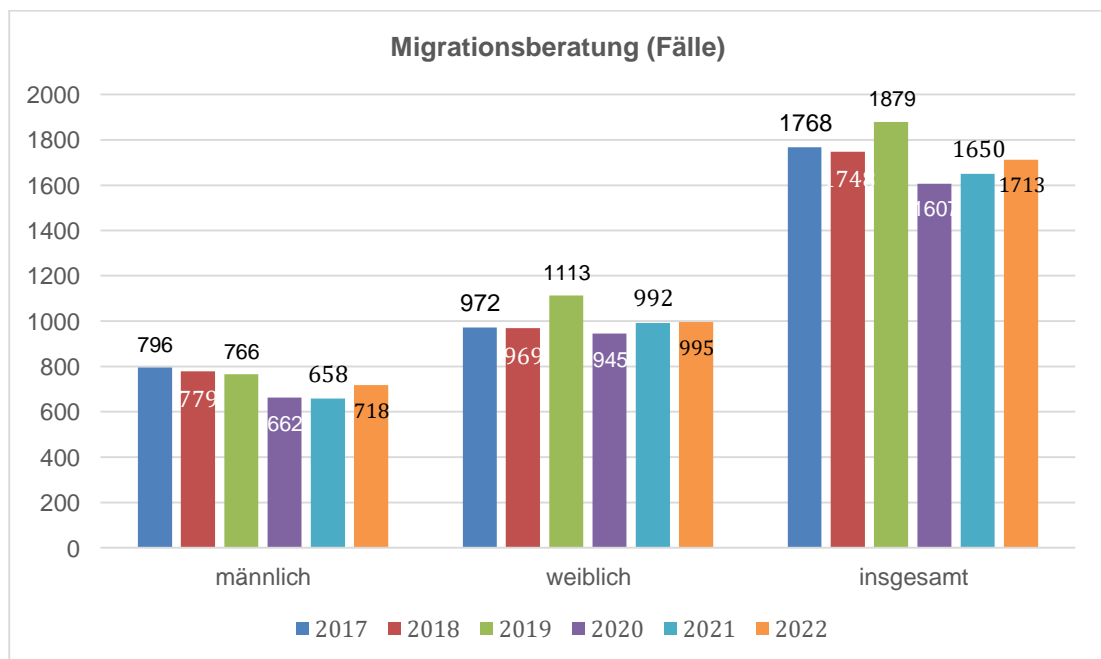


Abb. 26, Quelle: Stadt Offenbach, eigene Berechnungen

Im Jahr 2020 verzeichneten die Träger der Migrationsberatungsdienste und der Jugendmigrationsdienst während der Corona Pandemie insgesamt 1.607 Fälle die beraten wurden, im Jahr 2022 1.713. Es wurden mehr Frauen als Männer beraten.

In der Statistik der Migrationsberatung werden Fälle, nicht Beratungsgespräche gezählt. Ein Fall kann jedoch unter bestimmten Umständen mehrere Termine bei der Migrationsberatung wahrnehmen. Dementsprechend liegt die Zahl der tatsächlich geleisteten Beratungskontakte höher. Für die Dokumentation der Migrationsberatungsdienste werden jedoch die Fallzahlen zu Grunde gelegt. Eine große Herausforderung für die Beratungsdienste war es, zu Beginn der Corona-Pandemie, die offene Sprechstunde herunterzufahren. Im Kontext der Pandemie verschob sich das Verhältnis von der persönlichen zu einer telefonischen Beratung und Bearbeitung der Fälle enorm.

E. Indikatoren für kulturelle Teilhabe

Gute Kenntnisse der deutschen Sprache sind entscheidend für gelingende Integration. So gibt es inzwischen ein reichhaltiges Angebot an entsprechenden Fördermaßnahmen.

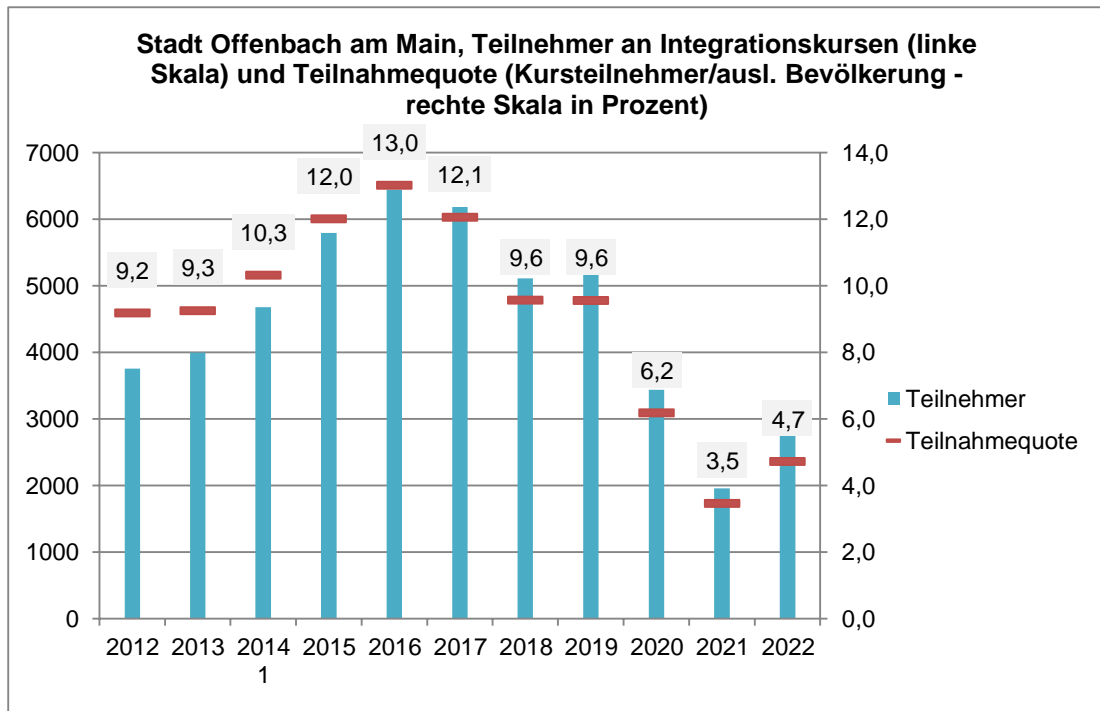


Abb. 27, Quelle: Stadt Offenbach, Volkshochschule (1 ab 2014: Teilnehmenden Zahl für Integrationskurse/Deutschkurse)

Eine besondere Bedeutung haben dabei die sogenannten Integrationskurse des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge. Für eine Reihe von Ausländerinnen und Ausländern ist die Teilnahme daran verpflichtend. Nach der Corona Pandemie steigen die Teilnehmendenzahlen wieder an.

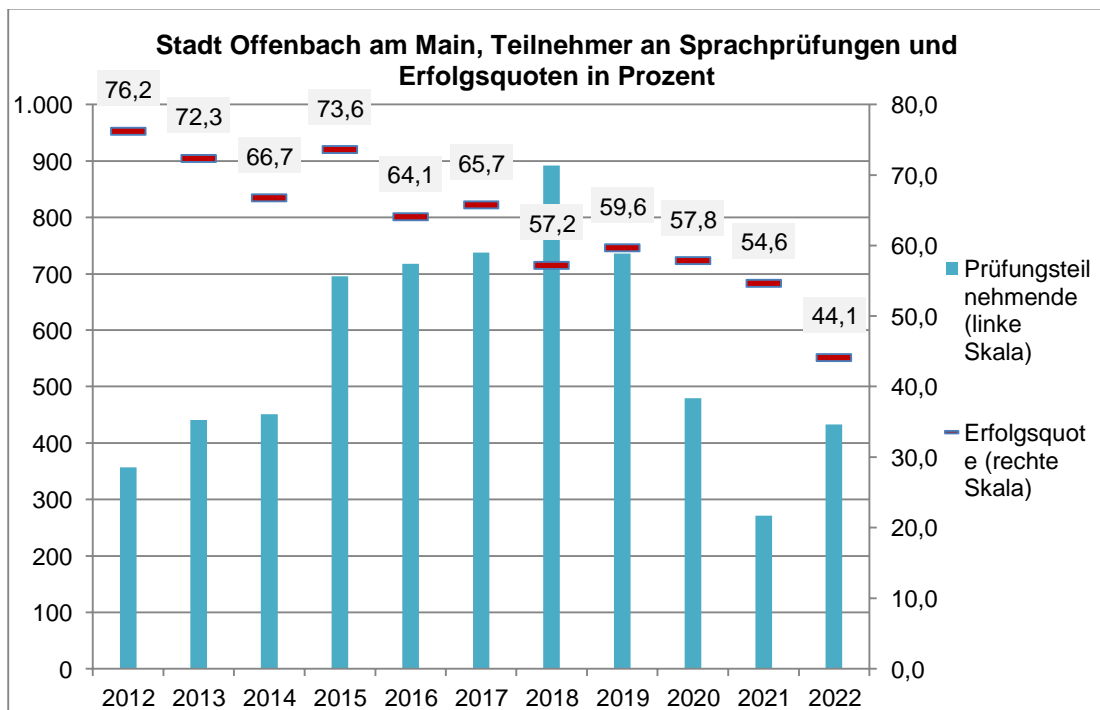


Abb. 28 Quelle: Stadt Offenbach, Volkshochschule

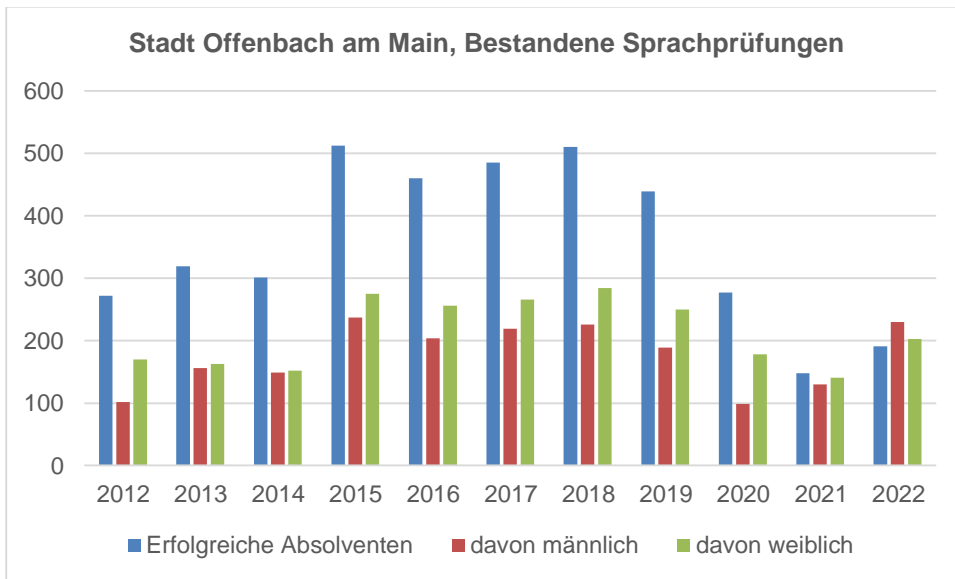


Abb.29 Quelle: Stadt Offenbach, Volkshochschule

Bei den bestandenen Sprachprüfungen überwiegen im Jahr 2022 erstmals die männlichen Teilnehmer gegenüber den weiblichen.

F. Identifikation mit Gesellschaft und Staat

Allgemein wird die Einbürgerung von Zugewanderten als Ausdruck einer hohen Identifikation mit dem deutschen Staat angesehen. Das ist differenziert zu sehen, da für Zugewanderte aus anderen EU-Staaten eine Einbürgerung wesentlich weniger erkennbare Vorteile, wie beispielsweise das Aufenthaltsrecht oder den Zugang zu Sozialsystemen, bringt als für Zuwanderer aus Drittstaaten. Aus diesem Grund ist die Einbürgerungsquote von Drittstaatsangehörigen typischerweise höher, ohne dass sich dadurch eine größere Nähe oder Ferne zur deutschen Gesellschaft ablesen lassen könnte.

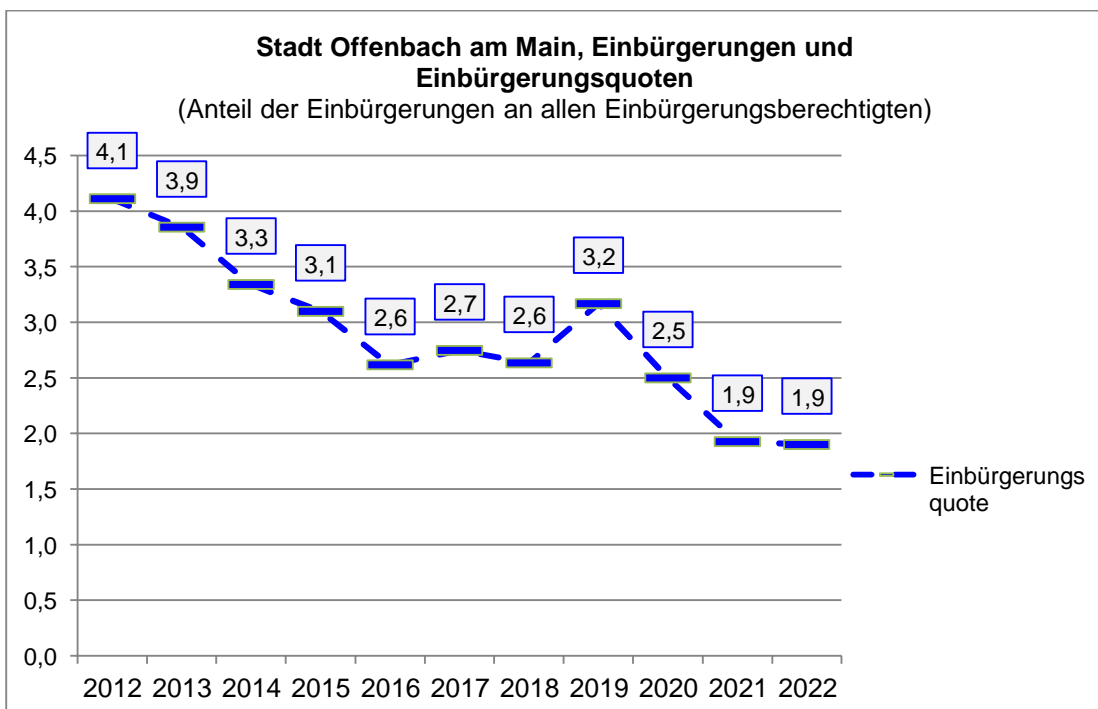


Abb. 30, Quelle: Melderegister, Ordnungsamt

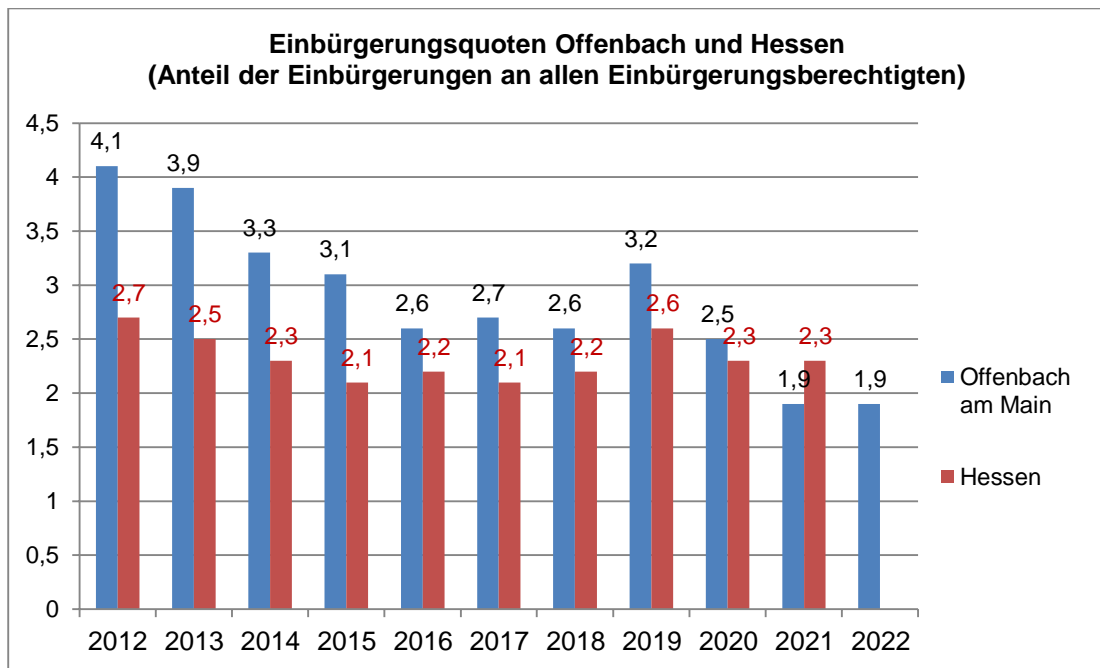


Abb. 31, Quelle: Melderegister Offenbach, Ordnungsamt

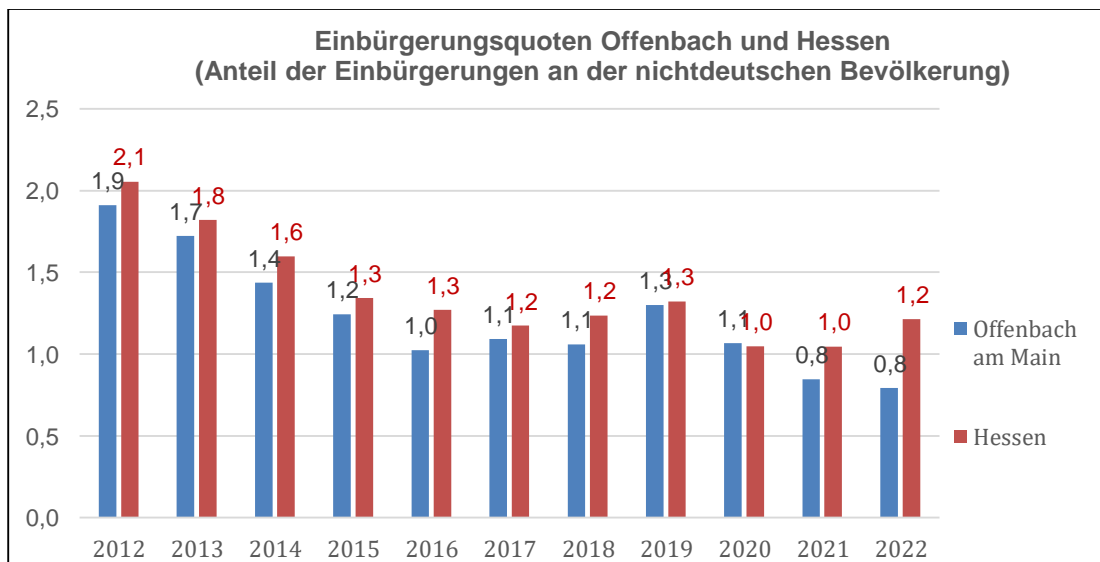


Abb. 32, Quelle: Melderegister Offenbach, Ordnungsamt

Bemerkenswert ist, dass die Zahl der Einbürgerungen trotz deutlich steigendem Anteil ausländischer Bevölkerung mit Anspruchsberechtigung eher rückläufig ist. Ebenso die Einbürgerungsquote, also der Anteil der Einbürgerungen am theoretischen Einbürgerungspotential.

G. Vielfalt in Staat und Verwaltung

Ziel in der Verwaltung der Gemeinde ist inzwischen, interkulturelle Kompetenz bei möglichst allen Beschäftigten zu verankern. Migrationserfahrungen können zudem der Migrationsbevölkerung demonstrieren, dass sie auf allen Ebenen der Gesellschaft teilhaben und mitwirken können, auch in der staatlichen Verwaltung.

Im Personalbogen wird bei Stellenbesetzungen das Merkmal „Deutsch“ bzw. „nicht-deutsch“ erhoben. Im Rahmen des Integrationsmonitors werden deshalb nur Daten

zu den nicht deutschen Beschäftigten berücksichtigt. Beschäftigte mit deutscher Nationalität aber Migrationshintergrund werden dabei nicht berücksichtigt.

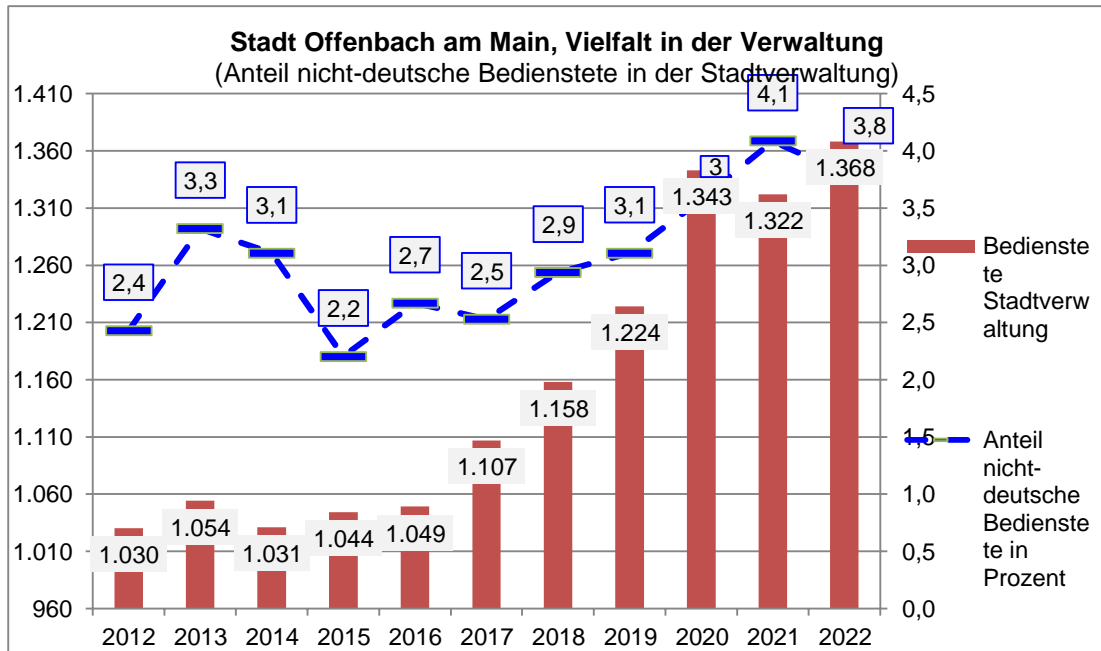


Abb. 33, Quelle: Stadt Offenbach, Personalamt

Bei der Stadtverwaltung Offenbach gibt es nur einen sehr kleinen Teil von nicht deutschen Beschäftigten, der in 2022 wieder leicht rückläufig ist. Dieser ist in Abb.33 durch die blaue Linie abgebildet. Die Daten zu Bediensteten mit Migrationshintergrund werden bislang nicht erhoben.

Es ist durchaus möglich, dass die Verhältnisse in städtischen Eigenbetrieben anders gelagert sind, so dass sich in der Gesamtbetrachtung andere Werte ergeben würden. Hier bedarf es weiterer Untersuchungen.

Impressum

Offenbach, den 30.08.2023

Redaktion:

Luigi Masala, Integrationsbeauftragter Stadt Offenbach
 Simone Lechner, Koordinatorin für das hessische Landesprogramm WIR

Magistrat der Stadt Offenbach am Main
 Dezernat III – Abt. 50.4 Referat Integration
 Kaiserstr. 39, 63065 Offenbach am Main
 T. 069-8065-3587 luigi.masala@offenbach.de

Quellennachweis Titelbild: Pixabay